agzente plus

Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger

Ausgabe 24
Februar
2022

Eine gemeinsame Initiative von lokale agenda ulm 21 und engagiert in ulm

agzente plus
ganz einfach online lesen!
agzente.de

Ein Ort zum kreativen Auftanken inmitten des Alltagsverkehrs

So ein Theater(-neubau)!

Wichtiges und Informatives aus Ulmer Vereinen und Einrichtungen

Interview mit Karl Philipp Engelland, Kulturagent

V.l.: Dr. Dagmar Engels, Anja Hirschel, Dr. Haydar Süslü , Martin Ansbacher, Martin Rivoir MdL, Dorothee Kühne, Eva-Maria Glathe-Braun

DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT

ist immer für Sie da!

Die Ulmer SPD

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Jetzt Ihr Wunsch e-Bike beim Experten in der Region finden!

- Individuelle Beratung
- Große e-Bike Markenauswahl
- Finanzierung & Firmenleasing
- Kostenlose Probefahrten
- Online Terminbuchung

Jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin online vereinbaren!

07305 934 71 50
ulm@emotion-technologies.de
Heinrich-Hammer-Straße 14, 89155 Erbach

e-motion e-Bike Welt Ulm
www.emotion-technologies.de/ulm

e-motion
DIE E-BIKE EXPERTEN

uh ulmer **heimstätte**

Wir sorgen für besseres **Wohnfühlklima**

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

agzente plus

Kunst und Kultur werden oft als vierte Säule einer nachhaltigen Entwicklung bezeichnet, neben ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren. Kultur bringt Menschen zusammen, stärkt unsere Demokratie, schafft andere Zugänge zu komplexen Zukunftsfragen, und sie fördert Kompetenzen, die wir als einzelne und die Gesellschaft als Ganzes brauchen, um Antworten darauf zu finden. Abgesehen davon ist sie natürlich auch eine wunderbare Art, Zeit zu verbringen, ob als Kulturschaffende oder als Publikum. In Ulm gibt es eine Vielfalt an kleinen und großen Angeboten, von denen wir in diesem Heft eine ganz kleine Auswahl vorstellen. Im Interview mit dem Kulturagenten Karl Philipp Engelland erfahren Sie Interessantes über seine Aufgaben und außerdem, wo es mehr Infos über die Ulmer Kulturszene gibt. Lassen Sie sich inspirieren!

inhalt

Seite 4-10 **Ein Ort zum kreativen Auftanken inmitten des Alltagsverkehrs, So ein Theater(-anbau)!, Interview mit Karl Philipp Engelland - Kulturagent**

Seite 11-13 öko agzente

Seite 14 Serviceseite Ulmer Wochenmarkt

Seite 15 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 16-21 lokale agenda ulm 21

Seite 22-23 engagiert in ulm

Seite 24 Radio free FM

Seite 25 Oikocredit

Seite 26 Fraktion Grüne Baden-Württemberg

Seite 27 Freie Wähler Ulm

Seite 28-33 Stadt Ulm - Digitale Agenda

Seite 34 Donauschwäbisches Zentralmuseum

Seite 35 Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten

Seite 36 Stadt Ulm - Kulturabteilung

Seite 37 sparkassendome - DAV Kletterwelt Neu-Ulm

Seite 38 vh ulm

Seite 39 nanuuu

Seite 40 ulmkolleg

Seite 41 Donaubüro Ulm/Neu-Ulm

Seite 42-43 GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.

Seite 44-45 ZAWiW

Seite 46 Selbsthilfebüro KORN e.V.

Seite 47 agzente plus stellt vor...

partner

ab Seite 22

Impressum
agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam
Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil
Thomas Dombeck, Isabella Hafner
Karikatur auf Seite 4
Hermann Rösch

Fotos
teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com
Titelbild
Ana Steck

Druck
Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: UPM 80C Brite 60 g/m
Verteilung
3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner.
Auflage 57.000 Stück

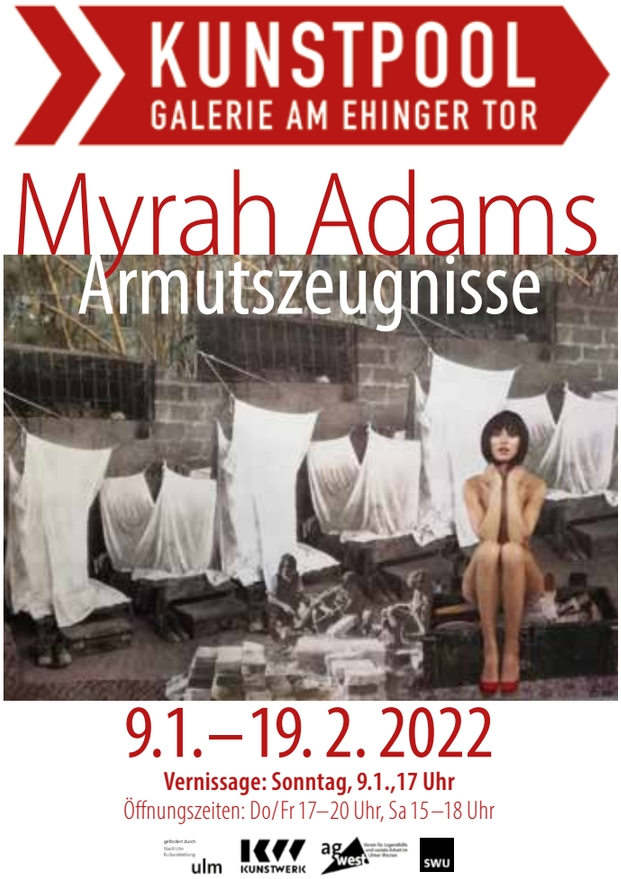
Nächste Ausgabe
Juni 2022
Redaktions- & Anzeigenschluss:
28. März 2022
Buchungsschluss:
04. April 2022
info@agzente.de

Ein Ort zum kreativen Auftanken inmitten des Alltagsverkehrs

Vermutlich war das kleine Häuschen am Ehinger Tor besser besucht, als noch die Schwarzfahrer darin vernommen wurden. Und die Busfahrer dort ihre Pause machten. Am größten Verkehrsdrehkreuz Ulms. Am Eingang liegt ein Buch aus, in das sich Besucher wegen Corona eintragen müssen. Der letzte Gast: vor drei Tagen.

Die kleine Galerie am Ehinger Tor lädt dazu ein, sich aufzuwärmen und nebenbei die ausgestellte Kunst auf sich wirken zu lassen

Jammerschade! Denn die kleine Galerie - der sogenannte Kunstpool - ist an den betriebsamen Ort Anfang 2020 gezogen. Hier überraschen an diesem Tag großformatige Acryl-Ölbilder mit Collageelementen, in die auch hinein gezeichnet wurde. „Jeder Tag eine Tretmine“ heißt die Ausstellung der Schweizer Künstlerin Marita Tobner. Ihre Werke tragen Namen wie „Papageiengeflüster“, „Am Tag als der Regen kam“ und „Durchs Raster gefallen“. Marita Tobner will Verflechtungen und Widersprüchlichkeiten im menschlichen Sein aufdecken. Und zur Diskussion stellen. Dabei widmet sie sich häufig dem Sichtbarmachen inneren Erlebens von Frauen.



Im Rahmen der künstlerischen Freiheit

Die Galerie am Ehinger Tor - ein Ort, der gerade im Winter jedermann und jede Frau einlädt, einfach mal herein zu schneien, Motive, Farben und Formen auf sich wirken zu lassen, Assoziationen zu entwickeln, zu träumen, nachzudenken, Inspirationen mitzunehmen aus dem ruhigen Häuschen mit in den lauten, vollen Bus. Nach einer kurzen aber intensiven Umsteigezeit. Man darf sich auch einfach im Warmen drinnen ein bisschen aufwärmen. Für diese Galerie muss man kein kunstbeflissener Kenner sein, sich nicht aufbrezeln, jegliches Chichi fehlt hier.

Hinter der wundersamen Metamorphose eines Schwarzfahrerhäuschens stecken unter anderem vor allem der Ulmer Kunstwerk e.V. und die AG West. Sie hatten die Idee dazu und ursprünglich versucht, eine Pop-Up-Galerie in der Innenstadt zu eröffnen: mit einem Café, Verkaufsständen für Kunsthandwerk und einer Galerie zum Beispiel. Ein leer stehendes Ladengeschäft hatten sie dazu bereits in Aussicht, doch die Miete wäre auf Dauer zu teuer gewesen. Das erzählt der ehemalige Kunstlehrer und freiberufliche Musiker Reinhard Köhler vom Kunstwerk e.V..

Das alles hat aber am Ende nix gemacht, denn Köhler und seine Mitstreiter fanden die Location am Ehinger Tor ideal für eine Galerie, die möglichst viele Bevölkerungsschichten ansprechen sollte. Und außerdem: Wer eh auf den Bus warten muss, schaut vielleicht einfach mal aus Neugierde rein. Auch wenn er sonst mit Kunst nichts am Hut hat. Außerdem müssen die Vereine hier nur die Betriebskosten zahlen.

Sie haben vor zwei Jahren auch eigene Energie in die Entkernung des Gebäudes gesteckt. Köhler erzählt: „Die Räume waren sehr verschachtelt, wir haben Wände herausgerissen und neue eingezogen und gestrichen.“ Außen haben sie ein niedriges Stahlskelett um das Häuschen gezogen, an dem nun zwei schwarz-weiße Banner jeden Wartenden auf den Kunstpool aufmerksam machen.

Alle paar Wochen zieht eine neue Ausstellung ein. Reinhard Köhler sagt: „Wir verstehen die Galerie als eine Galerie, die gesellschaftlich relevante Themen aufgreift.“ Und so trugen Ausstellungen bereits den Titel „Friede, Freude, Eierkuchen“ – oder „Der Tod ist ein Meister aus Ulm“, wobei es hier um Militär und Rüstung aus Ulm ging. Es gibt Performances in der Galerie, aber auch Medienkunst. Und jedesmal eine Vernissage. Vor allem, als wegen Corona weniger Einschränkungen waren, im Sommer, kamen immer 80 bis 90 Leute zu den Vernissagen, sagt Köhler. Er hofft, dass auch die folgenden Ausstellungen bald wieder viele Ulmerinnen und Ulmer anlocken werden.

Ab Mitte Februar startet die neue Ausstellung mit dem Namen „Armutszeugnisse“. Die Neu-Ulmer Künstlerin und ehemalige Kunstpädagogin am Blaubeurer Joachim-Hahn-Gymnasium Myrah Adams setzt sich in ihren Schwarz-Weiß-Foto-Collagen unter anderem mit der Geschichte auseinander. In der Vergangenheit widmete sie sich immer wieder Ausstellungsdokumentationen und Publikationen zu zeitgeschichtlichen Themen und zu jüdischer Geschichte und Kultur. Im Auftrag jüdischer Familien betrieb sie eine Zeitlang außerdem genealogische Recherchen. All diese Erfahrungen im Leben kann man aus ihren Bildern herauslesen.

Übrigens: Direkt gegenüber des Kunstpools gibt es einen Pavillon, der das literarische Gemüt befriedigt. Hier kann man fremde Bücher, die einen anlachen, einfach herausnehmen und eigene, die man zu verschenken hat, da lassen. So bleibt Kultur im Verkehr. Nicht verkehrt!

Isabella Hafner

Der Eingang zum Kunstpool ist von den Haltestellen her zugänglich. Foto: Isabella Hafner

Anzeige

Blühende Zeiten für den Immobilienverkauf

Kennen Sie den Marktwert Ihres Zuhauses? Unsere Experten verraten es Ihnen!

R&R Immobilien OHG
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Herrenkellergasse 10
89073 Ulm
Tel. +49-(0)731-938 07 60
www.engelvoelkers.com/ulm
Immobilienmakler

ENGEL&VÖLKERS

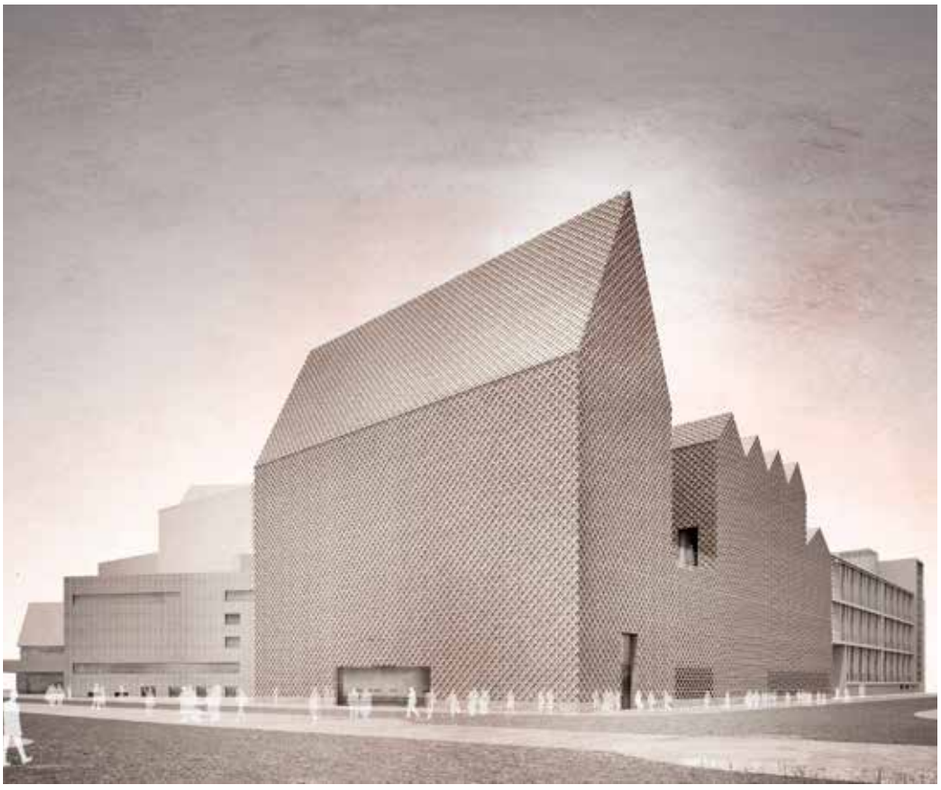
So ein Theater(-neubau)!

Ulm wird, wenn der Zeitplan hinhaut, 2027 sein Gesicht an einer Stelle massiv verändert haben. Dort, wo zurzeit ein arg ästhetisches Kuddelmuddel herrscht. Entlang der Neutorstraße - Zwischen der Theaterkreuzung und SWU-Kreuzung. Momentan ein Straßenzug, geprägt von Theater, Ibis-Hotel, Parkplatz, Autohaus und ein paar baulichen Zahnlücken, nachdem ein paar Häuser abgerissen wurden.

Das Kinder- und Jugendtheater soll in dem Geschwister-Bau Platz finden

Der 60er-Jahre-Beton-Bau des Ulmer Theaters soll ein Geschwisterchen bekommen. Gleich dahinter. In dem mehrgeschossigen Bau sollen das Kinder- und Jugendtheater Platz finden, aber auch Proberäume und Werkstätten. Baubeginn des 30-Millionen-Projekts ist für 2024 geplant.

Die Jury hat sich für den Entwurf des 72-jährigen Max Dudler entschieden - ein Schweizer Architekt, der übrigens auch die Heidenheimer Stadtbibliothek geplant hat.



Rendering vom Jugendtheater Ulm. © Max Dudler

Er ist bekannt für seinen Minimalismus.
Das Prägnanteste des neuen Kinder- und Jugendtheaters wird die Fassade sein. Komplett ohne Fenster zur Straße - Fenster gibt's aber zur Dachterrasse und anderen Seiten hin. Die Fassade aber, das Markenzeichen des künftigen Baus, wird wie von einem mit Wabenmuster gewebten Teppich überzogen sein. Am Gebäude formen dann Klinker dieses Muster. Dadurch hat man - zumindest dem aktuellen Modell zufolge - nicht den Eindruck, der fensterlose Baukörper könnte zu monströs wirken. Durch die feine Rhythmisierung könnte die Idee ein angenehmer Hingucker werden. Vor allen Dingen, weil nicht nur eine solche Feingliedrigkeit in Ulm Tradition hat. Sondern auch das Material und die Bauform.

Fein gegliedert steht seit mehr als 700 Jahren das gotische Münster da, mit alle seinen Säulen, Spitzbögen, Maßwerke, Ziergiebeln und Pfeilern. Kein Sturm, kein Krieg konnte diese Zierlichkeit bei gleichzeitiger Höhe zerstören. Dann die Klinker. Während bereits in Neu-Ulm die unverputzte Klinkerbauweise ausklingt und ein Stück weiter drin im bayerischen Schwaben dann so gut wie gar nicht mehr auftaucht, ist sie in Baden-Württemberg bei Altbauten immer wieder zu finden. Man denke an manchen Stuttgarter Straßenzug. Aber eben auch an Ulm. Rote Klinkergebäude gibt es etwa in der Oststadt, in der Heimstraße und in der Weststadt. Das neue Theater soll helle Klinker bekommen. Und dann zitierten schließlich auch noch die spitzen Giebel des neuen Gebäudes die Bautradition aus Zeiten, als Ulm eine Reichsstadt war. Wie schon vom Stadthaus bekannt, soll also nun auch das Theater ein solches Krönchen bekommen: Bestehend aus einem Hauptzacken und mehreren Nebenzacken.

Manche Kritiker dagegen merken an, dass außerhalb der Ulmer Stadtmauer traditionell dieser Spitzgiebel nie existierte. Und ja, ok, das Theater liegt knapp außerhalb der Stadtmauer, dort, wo Ulm vor mehr als hundert Jahren dann hinaus gewachsen ist. Vielleicht ist das aber nur die Ulmer Kleinlichkeit. Die Suche nach dem Fehler. Max Dudler sagt: Er knüpfe mit seinem Entwurf einerseits... dabei sei diser "gleichermaßen zeitlos" und überdauere die Moden. Er habe sich auch von mittelalterlichen Burgen, Patrizierhäusern, kleinteiligen Dachlandschaften und mittelalterlichen Siedlungsstrukturen inspirieren lassen. „Und natürlich von den wunderschönen Giebelhäusern, die es in manchen Ulmer Stadtteilen noch gibt. All das wollte ich in meinen Entwurf mit einfließen lassen, der für Generationen sein soll."

Intendant Kay Metzger freut sich schon sehr auf den Neubau. Er liebäugelt damit, dass die Werkstätten und Orchesterproberäume vielleicht sogar schon 2027 einziehen könnten. Metzger: „Der Neubau ist für uns dringend notwendig, weil wir aktuell in der Pakethalle proben und dort der Nutzungsvertrag langsam ausläuft. Außerdem ist der Arbeitsschutz heute strenger als 1969, als das Theater gebaut wurde. Heute müssen beispielsweise in den Werkstätten die Maschinen weiter auseinander stehen.“ Die Idee der Stadt, das freie Kinder- und Jugendtheater, die „Junge Ulmer Bühne“, aus der ehemaligen Turnhalle des Hans-und-Sophie-Scholl-Gymnasiums in der Ulmer Weststadt ins neu entstehende „Theaterviertel“ zu holen - Metzger findet’s „sehr charmant“. Denn das passe super rein in das neue Gebäude und könne zu Win-Win-Situationen führen.

Rendering vom Jugendtheater Ulm. © Max Dudler

Groß ist auch sein Lob für den Dudler-Entwurf. „Eine großartige Sache. Ich war voller Sorge, dass es ein reines Zweckgebäude werden könnte. Ein quadratischer Klotz, ein Gebäude, das aussieht wie eine Großbäckerei oder eine Bank.“ Nun sei aber das Gegenteil passiert: „Der Neubau macht neugierig und hat etwas Fantastisches.“ Warum? „Die Seite zur Straße hin mit ihrem spitzen Giebeln hat zum Beispiel keine Fenster. Ein Haus, das ein Geheimnis in sich birgt? Was könnte da drin sein?“

Gleichzeitig sei ja auch Teil des Geheimnisses, dass es eben zur innen liegenden Terrasse und zu den Seiten hin einige Fenster gebe. Und: Es wird für die beiden Geschwister, das alte Theater und den jungen Neubau, eine Verbindungsbrücke geben. Und einen unterirdischen Gang. So können die beiden Geschwister dann auch gut zusammen wachsen.

Isabella Hafner

Anzeige

In Ulm, um Ulm und
um Ulm herum!

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.

Gold Ochsen
SEIT 1597
ULMS FLÜSSIGES GOLD

www.goldochsen.de

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

@brauereigoldochsen

Karl Philipp Engelland – Kulturagent

Wenn er gerade nicht an einer der zahlreichen „kulturaktiven“ Schulen in Ulm gebraucht wird oder neue Websites austüftelt, tuckert er mit seiner dreirädrigen, zum Kreativlabor umgebauten Ape durch Ulmer Quartiere und versucht, Kunst und Kultur an möglichst vielen Stellen der Stadt erlebbar zu machen. Karl Philipp Engelland sieht sich als Vermittler. Zwischen Kulturschaffenden und städtischen Einrichtungen, aber auch für kreative Spielarten der Digitalisierung. Der Beruf des Kulturagenten wurde in Deutschland 2011 mit dem bundesweiten Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ praktisch erfunden. Auch nachdem die Förderung in Baden-Württemberg ausgelaufen ist, will die Stadt nicht mehr auf ihren Kulturagenten verzichten und finanziert die Stelle jetzt aus eigener Tasche.

Karl Philipp Engelland ist Kulturagent bei der Stadt Ulm. © Stadt Ulm

Nach dem Ende des Modellprogramms ist Ulm die einzige Stadt in Baden-Württemberg mit einem Kulturagenten. Herr Engelland, was sind die Aufgaben eines Kulturagenten?

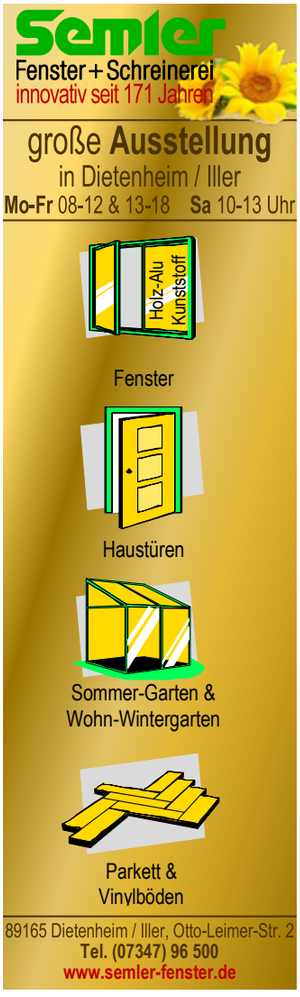
Als Kulturagent der Stadt Ulm bin ich ein Teil des Kulturvermittlungsteams der Kulturabteilung. Gemeinsam arbeiten wir daran, Zugänge zu Kultur für alle weiter zu entwickeln. Meine Hauptaufgabe ist dabei die Öffnung von noch ungenutzten Freiräumen zwischen Kulturakteur*innen, Verwaltung und den Bürger*innen. Als Kulturagent*innen reden wir hierbei von dem 'Dazwischen'. Die Aufgabe von großen Institutionen, wie z.B. eines städtischen Theaters, konzentriert sich ja vor allem darauf, das eigene Haus mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu bespielen. Für andere Formate, wie z.B. ein Straßentheater, das vor allem die Lebenswelten seines Publikums im Quartier mitberücksichtigt, reichen diese Mittel oftmals nicht aus. Es gibt aber viele Kulturschaffende, die das gerne machen wollen. Ihnen fehlt aber im Vergleich die Struktur einer kommunalen Kulturinstitution, wenn es z.B. um Abrechnungen und Öffentlichkeitsarbeit geht. Als Kulturagent unterstütze ich die Vernetzung und Ergänzung vorhandener Strukturen, um Zugänge zu diesem Dazwischen zusammen mit den Kulturschaffenden zu gestalten.

Das hat 2011 im Rahmen des Modellprogramms bei den Schulen angefangen, denn Schüler*innen einen Zugang zu Kultur zu vermitteln, wird auch als Aufgabe der Schulen verstanden. Für Lehrkräfte, die häufig allein für die Ausarbeitung ihres Unterrichts verantwortlich sind, ist es meistens eine zusätzliche Herausforderung, langfristige Kooperationen mit Kulturinstitutionen und Kunstschaffenden umzusetzen. Deshalb habe ich als Kulturagent gemeinsam mit den Schulen zuerst ein Konzept entwickelt, den sogenannten 'Kulturfahrplan'. Für die Umsetzung wurden dann zusätzlich zu den Fördermitteln des Modellprogramms weitere Fördergelder akquiriert. Auf dieser Basis ließen sich Strukturen entwickeln, die nun fester Bestandteil des Alltags an den Schulen sind. Etwa durch regelmäßige Mitwirkung von Künstler*innen. So hat dann zum Beispiel ein Autor den Unterricht zusammen mit der Lehrkraft aktiv mitgestaltet und für einen messbaren sprachlichen Fortschritt gesorgt.

Da beschreiben Sie ein weites Feld. Wie definieren Sie dabei den Begriff „Kultur“, lässt sich das überhaupt eingrenzen?

Entscheidend ist, dass über die bekannten Kunstsparten hinaus auch unsere Demokratie Kultur ist, genauso wie Essenskultur, Gesprächs- und Kommunikationskultur, Spielekultur usw. Kultur als Begriff ist damit sehr weit gefasst. Kunst ist hier überall ein essentieller Baustein. Allerdings wird Kunst bisher vor allem in Kulturinstitutionen wahrgenommen, die aber für viele Menschen als die berühmt-berüchtigten Elfenbeintürme der Kultur gelten, deren Zugänge sich nicht mit den eigenen Wegen im Alltag kreuzen. Das wollen wir weiterentwickeln, z.B. mit dem eben beschriebenem spontanen Straßentheater vor der Haustür im Quartier.

Anzeige



Was konnte an Ulmer Schulen im Rahmen des Kulturagentenprogramms realisiert werden?
Beispielsweise hat die Wilhelm Busch Schule in Wiblingen einen „Kulturmontag“ eingeführt. Alle Schüler*innen jeder Altersstufe gestalten ihren Unterricht an den Montagen in Kooperation mit Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden. Die Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt Lernbehinderung. Die Schüler*innen erhalten ganz neue Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu entdecken, u.a. in den Bereichen Zeichnen, Musizieren, darstellendes Spielen oder auch Umgang mit digitalen Medien. Mittlerweile plant die Schule alle zwei Jahre ein Festival für Schulkunst, bei dem es nicht wie klassischerweise darum geht bestimmte Ergebnisse zu präsentieren, sondern darum, dass die Förderschüler*innen selbst Grundschüler*innen dazu anleiten, mit Kunstformen wie Breakdance oder Graffiti kreativ umzugehen.

Anzeige

HEIM
BAU
BAUSTOFFE
RECYCLING
ENERGIE
LANDWIRTSCHAFT

SCHÜTTGUTZENTRUM
EGGINGEN

Im HEIM Sandwerk in Eggingen können Sie ab sofort alle gängigen Schüttgüter wie Moräne-Kies, -Splitt und -Sand abholen. Außerdem entsorgen wir Ihren Erdaushub und Bauschutt.

NEUERÖFFNUNG

HEIM Sandwerke Ulm GmbH & Co. KG
89079 Eggingen
K9903 zwischen Eggingen und Ringingen
Telefon: +49 176/438 620 62
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 7 – 12 Uhr, 13 – 17 Uhr
Sa: 8 – 13 Uhr

Mitarbeiter gesucht (M/W/D)
www.jobs.heim-gruppe.de

www.heim-gruppe.de

Beeindruckend finde ich zudem die Öffnung des Profils 'Naturwissenschaft und Technik' des Kepler-Gymnasiums für künstlerische Kooperationen. Als erstes haben die Schüler*innen in diesem Kontext die stillgelegte Kepler-Turnhalle als Ausstellungsfläche für sich entdeckt und entsprechend genutzt. Die Lehrkräfte beschreiben bei fast allen Kooperationen mit externen Expert*innen im Unterricht, wie die Kinder und Jugendlichen über sich selbst hinauswachsen.

Sie haben schon erwähnt, dass ein weiterer Schwerpunkt die Kulturarbeit in den Quartieren ist. Gibt es da schon Erfolge?
Es gab einige Pilotprojekte, wie z.B. eine Augmented Reality Ausstellung am Eselsberg mit historischen Fotografien, die von Besucher*innen noch mit eigenen Fotos ergänzt werden konnte. Die Besucher*innen konnten sich die Ausstellung schnell auf ihren Smartphones individuell erschließen. Ansonsten ist da momentan noch viel in der Entwicklung. 2021 habe ich auch ein mobiles Kreativlabor (eine kleine Elektro-Ape) bekommen, mit dem ich schon unterwegs war, um Eindrücke und bürgerschaftliche Ideen in den Quartieren zu sammeln. Mit dem Kreativlabor gibt es jetzt einen mobilen Veranstaltungsort, den man überall unkompliziert hinfahren kann. Der ist zwar klein, aber wirkungsvoll. Man hat Strom, WLAN, ein Soundsystem, kann Konzerte oder Videokonferenzen durchführen, ein Nachbarschaftskino machen usw. Am 21.12.2021 war z.B. bundesweiter Kurzfilmtag. Da habe ich mit der Ape an verschiedenen Schulen Kurzfilme gezeigt.

Ist diese „Kultur-Ape“ eine Ulmer Eigenentwicklung, oder gibt es die zu kaufen?
Ja, das ist eine komplette Eigenentwicklung. Die Idee kam aus der Ulmer Kulturabteilung und hat uns alle begeistert, da sie so viel Potenzial hat. Bisher kenne ich keine andere Kommune, die etwas Vergleichbares besitzt. Die Bauteile haben wir in Zusammenarbeit mit der Digitalen Agenda finanziert. Den Ausbau hat dann die Ulmer Veranstaltungstechnikfirma Audio Express übernommen.

Die Corona Pandemie hat im Kulturbereich zu erheblichen Veränderungen geführt und der Digitalisierung zum Durchbruch verholfen. Erleichtert die kulturelle Digitalisierung auch die Vermittlungsarbeit?
Sagen wir mal so: Die Pandemie beschleunigt die Digitalisierung, die ja auch eine zeitgemäße Komponente der Kultur ist. In vielen Bereichen gibt es da aber noch zu wenig Erfahrung in der Anwendung. Die Schulen mussten beispielsweise einen Wahnsinnsspurt hinlegen, um die Schüler*innen während des Lockdowns digital unterrichten zu können. Da sind den Schulen schon die bisherigen Versäumnisse, die nicht in ihrer Verantwortung liegen, auf die Füße gefallen.

Anzeige

SPARGEL
FRISCH VOM HOF

>>> Auf Wunsch geschält!
>>> Hofladen in der Spargelzeit von Anfang April bis Ende Juni täglich geöffnet

Überzeugen Sie sich von unserem geschmackvollen Grün- und Bleichspargel! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Thumm
Schmiedackergasse 12
89081 Ulm-Grimmelfingen
Tel. 07 31 - 38 24 73
www.spargelhof-thumm.de

Ab Juli jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag auf Thumms Himbeerfeld bei Ulm-Grimmelfingen: Himbeeren zum Selbstpflücken

Die Kultur-Ape in Aktion als mobiles Kreativlabor. © Stadt Ulm

Aber durch die digitale Beschleunigung in der Pandemie können viele Schulen jetzt auf erste Erfahrungen im Umgang mit der neuen Ausstattung zurückgreifen, um Unterricht auch digitaler zu gestalten.
Im kulturellen Alltag stellt sich die Frage, wo das Digitale das Analoge bereichern kann. Hier möchte ich betonen: nicht ersetzen, sondern bereichern! Digitale Techniken spielen eine immer größere Rolle und können ganz neue Zugänge eröffnen. Beispielsweise können unsere wunderbaren Smartphones so viel mehr, als nur telefonieren. Das nutzen viele aber gar nicht. Durch ihre umfassende Verbreitung bieten gerade die mobilen Endgeräte heute jedoch nahezu allen die Möglichkeit, sich zu beteiligen, dabei kulturelle Angebote zu erleben und selber mit zu gestalten.

Digitale Techniken sollen bekannte Kunstformen bereichern, nicht ersetzen

Haben sich in Folge der Digitalisierung auch ganz neue Kunst-Formate herausgebildet?

Auch das. Im Prinzip sind es meistens bekannte Formate, die im digitalen Rahmen ein neues Erscheinungsbild erhalten. Es wäre z.B. möglich, bei einer Veranstaltung Exponate aus der Tate Gallery in London, einem weltbekannten Museum, für das Ulmer Publikum digital zugänglich zu machen. Diese hätten dann Gelegenheit, sich auf ihren eigenen Endgeräten mit den Kunstwerken auseinanderzusetzen und mit künstlerischer Begleitung eine analoge Antwort vor Ort darauf zu geben. In der Öffnung des sogenannten „hybriden Raums“ für alle vermute ich große Potenziale!

Das neueste „Baby“ der Ulmer Kulturvermittlung ist eine Kulturplattform namens „ulmutopia“.

Was unterscheidet die z.B. vom bisherigen Ulmer Kulturportal?

Die Website ulmutopia.de ist zum Jahresanfang online gegangen. Es handelt sich um eine Plattform, auf der Ulmer Kulturakteur*innen ihre Angebote zur kulturellen Teilhabe im Zusammenhang mit digitalen Elementen darstellen können. Außerdem können Ideen ausgetauscht werden. Alle Interessierten können dann Kontakt aufnehmen. Die Angebote können sehr unterschiedlich aussehen, z.B. erfolgen sie durch den Einsatz eines Smartphones oder etwa durch Zuschalten von Expert*innen aus anderen Städten per Videokonferenz. Zusammengefasst dient ulmutopia.de dazu, digitale Medien noch stärker konstruktiv zu nutzen, wo es Sinn macht. So wie das viele in Zeiten von Corona gelernt haben. Gleichzeitig soll das Netzwerk von Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen nochmal enger gestrickt werden.
Am wichtigsten ist uns dabei aber der Aspekt der aktiven Teilhabe, also Kunst nicht nur zu konsumieren, sondern auch selbst mitgestalten zu können. Kultur-in-ulm.de ist ein Kulturportal für die Ulmer und Neu-Ulmer Kulturszene, wo Veranstaltungstermine, Neuigkeiten und Hintergründe präsentiert werden. Das wollen wir ergänzen, gerade auch in Zeiten der (Post-)Pandemie. Bürger*innen sollen Aspekte ihrer Lebenswelten mit einbringen können. Diese Mitwirkung ist für mich auch ein spannendes Merkmal zeitgemäßer Kulturangebote. Das tiefe Verständnis im Umgang kreativer Technologien von Künstler*innen spielt für die Entwicklung und Umsetzung dieser Angebote eine wichtige Rolle. Wenn es gelingt, das Wissen dieses Umgangs auch nur in Ansätzen zu vermitteln, unterstützt das im besten Falle die offene Begegnung der Bürger*innen mit und durch Kunst und Kultur in Zeiten des Wandels.

Vielen Dank für das Online-Gespräch!

Thomas Dombeck

Anzeige

Was kostet Klimaschutz? Ausgleich durch freiwillige Kompensation

Spätestens seit Paris und Glasgow ist klar: In Sachen Klimaschutz ist es bereits fünf nach zwölf. Nicht nur Regierungen, auch jede und jeder Einzelne muss jetzt handeln. Um das 2° Ziel unter den aktuellen Voraussetzungen einzuhalten, reichen die Reduktion der Klimagase und neue Technologien längst nicht mehr aus. Die weltweite CO_2-Bilanz erfordert zusätzliche Negativ-Maßnahmen wie das langfristige Speichern von CO_2, nachhaltige Aufforstung oder eben die Kompensation durch klimawirksame Maßnahmen an anderer Stelle.

Anzeige

Was bei Flügen schon länger praktiziert wird, hat sich in anderen Lebensbereichen allerdings noch nicht durchgesetzt. Natürlich kann man in allen Bereichen der persönlichen CO_2-Bilanz einen Ausgleich durch finanzielle Unterstützung geeigneter Projekte schaffen. Gut 11 Tonnen klimaschädliches CO_2 verursacht jede*r Bundesbürger*in im Durchschnitt pro Jahr durch den hierzulande üblichen Lebenswandel. 0 bis 2 Tonnen dürften es maximal sein. Die größten Brocken entstehen durch Heizung und Strom, Mobilität, Ernährung und vor allem den Konsum.

Wie es dabei um die eigene CO_2-Bilanz bestellt ist, lässt sich im Groben schnell mit den im Internet reichlich angebotenen CO_2-Rechnern feststellen, die den Verbrauch in unterschiedlichen Lebensbereichen unter die Lupe nehmen.
Einige Beispiele sind:

- uba.co2-rechner.de (Umweltbundesamt)
- www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/ (WWF)
- co2.myclimate.org (Kompensationsrechner der internationalen myclimate-Stiftung)

Online-Rechner ermitteln den persönlichen ökologischen Fußabdruck

Zahlen statt Handeln?

Ist es überhaupt erstrebenswert, sich durch Kompensationszahlungen von den eigenen Klimasünden freizukaufen? Die beste Strategie ist sicher, CO_2-Emissionen erst gar nicht entstehen zu lassen - durch Verzicht oder klimafreundliches Verhalten. Im Alltag bieten sich viele Einsparmöglichkeiten an, wie der Bezug von Ökostrom oder die Fahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr. Aber nicht überall ist das kurzfristig möglich. Oftmals bremsen z.B. schwerfällige Beschlüsse in Eigentümergemeinschaften oder die auf dem Land fehlende Infrastruktur die eigene Klimaschutzmotivation aus. Hier bietet die freiwillige Kompensation ein schnelles Mittel, um das Unvermeidliche ohne staatlichen Zwang auszugleichen.

Auch das Umweltbundesamt empfiehlt die Kompensation nur als letzte Möglichkeit und setzt als Prioritäten:
Vermeiden > Verringern > Kompensieren.
Doch Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe und muss für alle praktikabel sein. Beginnen Sie also nicht da, wo es am meisten weh tut.

Privater Zertifikate-Handel - so funktioniert's

In der Regel sollen einzelne, klimaschädliche Produkte oder Aktivitäten wie eine Flugreise oder ein neues Elektrogerät kompensiert werden. Dazu muss möglichst genau die Menge an CO_2-Äquivalenten festgestellt werden, die dadurch freigesetzt wird. Die meisten Kompensationsplattformen bieten dafür eigene Rechner an. In entsprechender Höhe können dann Zertifikate aus Klimaschutzprojekten gekauft werden.

Werbeplakat von atmosfair

Diese fördern beispielsweise den Ausbau erneuerbarer Energien, das Recycling, nachhaltige Landwirtschafts- und Aufforstungsprojekte oder die Wiedervernässung von Mooren, um CO_2 dauerhaft zu binden. Man sollte bei den Anbietern auf eine transparente, nachvollziehbare Berechnung achten. Der Preis für ein Zertifikat (= 1 t CO_2) kann dabei sehr unterschiedlich ausfallen, je nach Größe und Region des Projekts. In ärmeren Ländern lässt sich meist mit den gleichen Beträgen eine höhere Wirkung erzielen.
Entscheidende Kriterien bei der Zertifikatauswahl sind die „Zusätzlichkeit“, d.h. dass die Emissionsminderung nachweislich nicht auf anderem Weg erzielt werden kann und die „Dauerhaftigkeit“ der CO_2-Minderung. Letzteres ist z.B. bei der Anpflanzung von Klimawäldern nicht automatisch gesichert, da mögliche Brände das gebundene CO_2 wieder freisetzen könnten. In jedem Fall ist ein beglaubigter Löschnachweis für das Zertifikat erforderlich, damit es nicht mehrfach verkauft werden kann.

Beipiele

Die Organisation atmosfair konzentriert sich als einer der bekanntesten Anbieter vor allem auf die Kompensation von Flugreisen. Auf dem sehr übersichtlichen und leicht bedienbaren Portal lässt sich der CO_2-Ausstoß schnell ermitteln. Abgefragt werden dabei neben dem Ziel auch der Flugzeugtyp und die genaue Flugroute. In einem Schritt werden dann die Emissionen berechnet, mit verschiedenen Zielwerten verglichen und der Preis ermittelt. Neben der Kompensation bietet atmosfair auch Anregungen für die CO_2-sparende Urlaubsplanung, die Auswahl der klimafreundlichsten Fluggesellschaft und erläutert die einzelnen unterstützten Projekte. Für eine Tonne CO_2 (entsprechend ca. 5.000 - 7.000 Flugkilometern) werden momentan 23 Euro fällig.

Klimaschutzmaßnahmen in Deutschland sind deutlich teurer. Die Initiative MoorFutures beispielsweise bietet CO_2-Zertifikate aus der Renaturierung von Hochmooren an. Für die Projekte in Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hat MoorFutures spezielle Methoden entwickelt, um die CO_2-Wirkung nachzuweisen. Das deutsche Umweltrecht erleichtert die Kontrollierbarkeit von heimischen Projekten, allerdings ist das vergleichsweise geringe Gesamtpotenzial der Klimawirksamkeit in den bisher drei Projekten fast ausgeschöpft. Auch moorfutures.de bietet einen Klimarechner an und beschreibt die Projekte detailliert. Für ein Zertifikat werden derzeit 64 Euro berechnet.

Anzeige

10 Jahre Grüne Energie an der Autobahn
Der Energiepark Dornstadt/Blaustein feiert Jubiläum!

11 Windkraftanlagen, davon sechs Nordex mit einer maximalen Höhe von 199 Metern, produzieren jährlich ca. 35 Millionen Kilowatt Strom. Dazu ergänzen seit 2006 fünf kleinere Anlagen mit einer Stromleistung von ca. 12-15 Millionen Kilowatt den Energiepark.

Grüner Strom mit einem jährlichen Volumen von ca. 50 Millionen Kilowatt, ausreichend für die regionale Versorgung von Dornstadt und Blaustein.

Im Jubiläumsjahr 2020 ging dazu der Solarpark Tomerdingen ans Netz. Ein großer Schritt in Richtung einer CO2 neutralen, lokalen Energieversorgung. Eine hohe Effizienz und eine perfekte Flächennutzung ist durch die neue Ost-West-Ausrichtung der Solarmodule gewährleistet. Natur und Landwirtschaft wird in Einklang gebracht! Die Nutzung des Autobahnkorridors als wichtige Komponente für eine landschaftsverträgliche Energiewende in Baden-Württemberg.

Solar- und Windenergie Tomerdingen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Dieter Grauling - 89160 Dornstadt-Tomerdingen

Anbieter von Klimazertifikaten sind zahlreich. Als Privathaushalt sollte man dabei eine gemeinnützige Organisation den kommerziellen Anbietern vorziehen.
2018 bewertete Stiftung Warentest die Plattformen atmosfair (Platz 1), Klima-Kollekte (2), PrimaKlima (3) und myclimate (4) am besten. Häufig wird auch beim Kauf bereits die Kompensation mit angeboten, etwa bei Reiseveranstaltern und Druckereien. Auch da gilt allerdings: Die Berechnung sollte transparent und nachvollziehbar sein.

Das alles erscheint Ihnen zu kompliziert oder abstrakt? Kein Problem. Überall lassen sich auch auf lokaler Ebene Möglichkeiten finden, sich finanziell oder ehrenamtlich in klimarelevanten Projekten zu engagieren. Nachhaltige Initiativen wie Warentausch oder Reparaturcafés helfen, Dinge länger zu nutzen und damit große Mengen CO_2 für die Herstellung von Konsumgütern einzusparen. Eine Auswahl von Ulmer Organisationen, die sich für den Klimaschutz einsetzen, finden Sie unter agzente.de/klimaschutz-ganz-konkret. Viele davon haben sich gerade zum „Ulmer Klimabündnis“ zusammengeschlossen.

Thomas Dombeck

Kochen mit der Sonne spart Brennholz und Emissionen (Nepal)

Diese Standards helfen bei der Auswahl seriöser Projekte:

Clean Development Mechanism (CDM)

Das weltweit größte Instrument für Erzeugung und Handel von zertifizierten Gutschriften aus Klimaschutzprojekten. Regierungen, Unternehmen und Privatpersonen können die Zertifikate erwerben. Ein unabhängiger Aufsichtsrat bestimmt die Vollzugsregeln und entscheidet über die Ausstellung der Zertifikate.

Verified Carbon Standard (VCS)

Der 2005 ins Leben gerufene VCS wird von der Nichtregierungsorganisation Verra getragen und ist der weltweit am meisten verwendete Standard zur freiwilligen Kompensation von Treibhausgasemissionen. Über die Hälfte der globalen Transaktionen in diesem Bereich werden derzeit nach dem VCS zertifiziert.

Gold Standard

Der 2003 vom WWF und anderen Umweltverbänden entwickelte Gold Standard berücksichtigt neben der Klimawirksamkeit auch soziale und Umweltaspekte, die zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beitragen. Er wird als Zusatzstandard bei UN-registrierten Projekten verwendet.

MoorFutures

MoorFutures ist eine relativ junge, deutsche Initiative, die Zertifikate für die Renaturierung von Mooren ausgibt. Sie hat ein eigenes Regelwerk entwickelt. Die Projekte werden durch einen wissenschaftlichen Beirat geprüft und begleitet.

Weitere Zusatzstandards wie der Social Carbon Standard u.a. weisen darüber hinausgehende positive Effekte im sozialen und ökologischen Kontext aus.

An diesen Labels kann man sich orientieren

Regionales vom Wochenmarkt

agzente plus

bietet regionalen Marktbeschickern der Ulmer Wochenmärkte die Möglichkeit sich und ihre Produkte hier zu präsentieren. Anhand der farbigen Punkte können Sie erkennen, wann der jeweilige Händler auf welchem Markt vertreten ist.
Seit Mai 2021 findet immer dienstags von 14 bis 18 Uhr vor dem Weststadthaus ein kleiner Wochenmarkt statt.

Bio Bihlmaier
Ugenhof 5
89542 Herbrechtingen
www.biobihlmaier.de

Wochenmarkt: ●

Unser Angebot:
Hofeigenes Biolandfleisch vom Angusrind und Freiluftschwein, Wurstwaren ohne Zusatzstoffe

Kaffeerösterei Kley
Blaubeurer Weg 5
72535 Heroldstatt
www.kaffeeroesterei-kley.de

Wochenmarkt: ● ●

Unser Angebot:
feinste Kaffeespezialitäten in zertifizierter Bioqualität

grünesKorn
Löwenplatz 8
88250 Weingarten
www.grueneskorn.de

Wochenmarkt: ●

Unser Angebot:
glutenfreie Handwerksbäckerei. Handarbeit und frisch gemahlene Zutaten. Einmalig in Oberschwaben

● = Mi: Ulmer Münsterplatz
● = Sa: Ulmer Münsterplatz
● = Fr: Söflingen
● = Fr: Wiblingen
● = Do: Eselsberg
● = Di: Weststadthaus

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze – schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Laupheimer Str. 8 · 89155 Erbach · Tel. 0 73 05 / 93 34 43
VEINAL® Horizontalsperre 20 Jahre Garantie
FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE QUALITÄT AM BAU E.V.
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!
www.veinal.de

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

Jetzt mitmachen!

agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in diesem Heft! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt 25 Gewinne. Wählen können Sie zwischen einem Olivenholz-Salatbesteck oder einem 2er-Set Fairtrade-Lebensmittelnetze. (Bitte ankreuzen)

☐ 2 Fairtrade Lebensmittelnetze ☐ Olivenholz-Salatbesteck

Wer ist Max Dudler?

a. ☐ Der Architekt des Ulmer Münsters.
b. ☐ Der Architekt des geplanten Theater-Erweiterungsbaus
c. ☐ Der Erfinder des Dudelsacks.

Wie viele Städte neben Ulm haben in Baden-Württemberg einen Kulturagenten?

a. ☐ 0
b. ☐ 10
c. ☐ 50

Wie heißt die neue Ausstellung, die ab Mitte Februar in den Kunstpool am Ehinger Tor einzieht?

a. ☐ Arbeitszeugnisse
b. ☐ Armutszeugnisse
c. ☐ Jeden Tag eine Tretmine.

Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9
89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen!

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 31.03.2022.

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeige

Engagiert und kompetent für das Wohl aller Ulmer Bürger

Freie Demokraten FDP

Ralf Milde

Erik Wischmann

FDP im Ulmer Gemeinderat

Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm
Tel. 07 31 – 20 64 18 20
Fax 07 31 – 20 64 18 21
www.fdp-gemeinderat-ulm.de
fdp@ulm.de

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda
ulm 21

Windräder in Ulm oder im Alb-Donau-Kreis?

Kein Potenzial und keine freien Flächen - das scheint die allgemein anerkannte Einschätzung zu sein, wenn man Menschen hier zu diesem Thema fragt. Dabei sind die Voraussetzungen für den Bau von Windenergieanlagen (WEA) hier in der Region im Vergleich zu anderen Regionen Baden-Württembergs hervorragend.

Die vergangenen Jahre waren auf allen Ebenen geprägt von Rahmenbedingungen, die den Ausbau deutlich erschwert oder verhindert haben. Aber die politischen Zielvorgaben in Bund und Land haben sich jüngst deutlich verändert. Die Landesregierung peilt in den nächsten Jahren die Installation von 1000 Windrädern an, u.a. durch die vereinfachte Freigabe landeseigener Waldflächen und vereinfachte Genehmigungsverfahren, auch bundesweit dürfte mit der neuen Ampelkoalition neue Bewegung in das Thema kommen.

Bundesweit dürfte mit der Ampelkoalition neue Bewegung in den Ausbau der Windkraft kommen

Beim Blick auf die einzelnen Regionen Baden-Württembergs (s. Karte) erkennt man z.B im Nordosten des Landes trotz aller Bremsversuche eine kontinuierliche Weiterentwicklung, während sie in anderen Landesteilen ins Stocken kam oder gar nicht erst begonnen wurde.

Der Blick auf den 2019 aktualisierten Windatlas, der nun eine grundstücksscharfe Vorhersage zu erwartender Erträge ermöglicht, zeigt, dass die Erklärung nichts mit guten oder schlechten Lagen zu tun hat. Es muss also eher an den politischen Randbedingungen und der Bereitschaft der lokalen Gremien liegen, sich den Herausforderungen der Klimakrise und der notwendigen Energiewende zu stellen.

Dabei weist die Region Donau-Iller mit den Landkreisen Ulm, Alb-Donau, Biberach und Neu-Ulm noch eine weitere Besonderheit auf: als länderübergreifende Region mit Bayern und Baden-Württemberg wurde sie im baden-württembergischen Winderlass von 2012 von der Neuregelung der Genehmigungsverfahren von WEAs ausgenommen, mit dem Verweis auf später zu vereinbarende staatsvertragliche Regelungen.
Bis 2011 galt die Regel, dass die Regionalverbände sog. Windvorranggebiete ausweisen konnten, in denen die Genehmigung von WEA zulässig und vorrangig war. Außerhalb war diese generell nicht erlaubt. Die Neuregelung von 2012 stoppte diese „Schwarz-Weiß-Regel“ - Windvorranggebiete sollten weiterhin ausgewiesen werden, um damit eine Steuerungswirkung innerhalb der Regionen zu erreichen, also z.B. die Konzentration in landschaftspflegerisch weniger kritischen Bereichen zu ermöglichen. Wo jedoch keine Ausweisung erfolgt, dürfen Genehmigungsverfahren ohne weitere Einschränkungen rein auf Basis des Bundes-Immissionsschutz-Gesetzes durchgeführt werden. Diese Neuregelung zwingt also die Regionalverbände, eine hinreichende Zahl geeigneter Flächen auszuweisen, wenn sie den Wildwuchs von Anlagen in ihrer Region vermeiden wollen. Dabei darf diese Planung nicht dazu benutzt werden, die Windnutzung unbotmäßig zu beschränken, sondern der Bedarf, angesichts der Erfordernisse des Klimawandels, muss angemessen berücksichtigt sein.

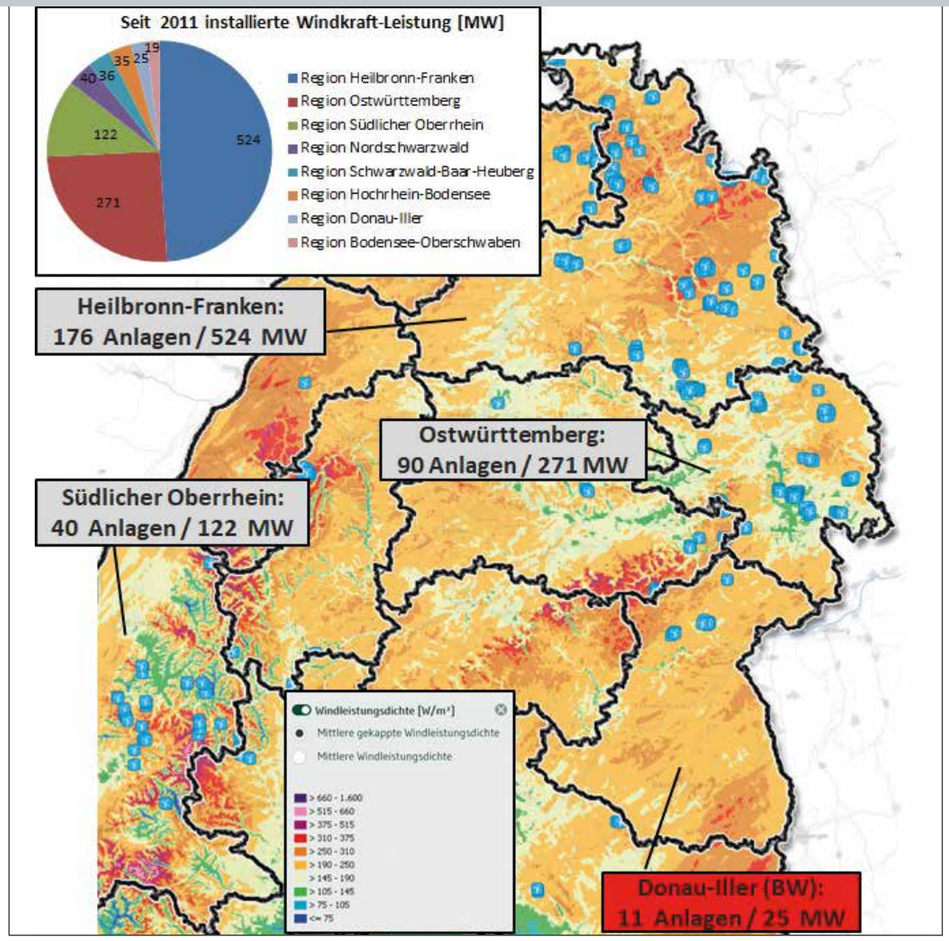
Diese Neuregelung führte im Ergebnis in einigen Regionen zur Ausweisung eines sinnvollen Vorrats an Windvorranggebieten, die auch mit neuen Projekten gefüllt wurden. In der Region Donau-Iller mit der alten Regel passierte demgegenüber erst mal 9 Jahre lang –

Bei welchem Blick kommen mehr Ängste und Befürchtungen auf? Vergangenheit - Vom alten Postweg nach Osten: Der (noch) dampfende Kühlturm des AKW Gundremmingen hinter dem Kloster Elchingen. Zukunft - Vom alten Postweg nach Westen: Der Wald an der Raststätte Seligweiler bietet Platz für einige moderne WEA, die den Wald deutlich überragen, aber ansonsten keine Bedrohung darstellen. Fotos: Dr. Wilfried Clauß

gar nichts. So liegt der Flächenanteil der Windvorranggebiete im Kreis Biberach bei 0.2%, im Alb-Donau-Kreis bei 0,45%. In Ulm ist keine einzige Fläche ausgewiesen. Die aktuelle Zielvorgabe im Land und demnächst bundesweit ist 2%!

Die Landkreise Alb-Donau (ADK) und Biberach (BC), die auch vorher schon nicht für fortschrittliche Ideen bzgl. der Förderung der Erneuerbaren bekannt waren, konnten sich bis heute auf ihrer staatsübergreifenden Ausnahmeregelung ausruhen und die Entwicklung von der Seitenlinie aus betrachten – es ist keine Initiative bekannt, mit der versucht worden wäre, mit Hilfe der Landesregierung eine Neuregelung zu erreichen.
Zumindest für Ulm sollte das nicht länger hingenommen werden. Blickt man auf den Windatlas, dann erkennt man schnell, dass die gähnende Leere in unserer Gegend häufig genau mit Gebieten sehr guter Windhöffigkeit zusammenfällt. Viele neue Anlagen in anderen Kreisen wurden vor Erscheinen des neuen Windatlas auf Flächen genehmigt, die gemäß dieser Winddaten deutlich geringere Erträge erwarten lassen. Es gibt jedoch selbst von dort keine Klagen über mangelnde Wirtschaftlichkeit. Die hochwertigen Flächen im südlichen und westlichen Teil von ADK und auch in BC dürften also noch weit attraktiver sein. Und selbst im Stadtkreis Ulm sind entlang der A 8 zwischen den Ausfahrten Ulm-Nord und Ulm-Ost bei Seligweiler Flächen vorhanden, die den bestehenden Windpark bei Bermaringen gemäß Windatlas-Daten übertreffen.

Dieser Bereich ist zwar als Landschaftsschutzgebiet eingestuft, es wird jedoch niemand ernsthaft behaupten können, dass die Aufstellung von WEAs einen schwerwiegenderen Eingriff darstellt als der anstehende Ausbau der A8, die in 500m Entfernung vorbeiführt.



WEA-Installationen in ausgewählten Regionen im Vergleich zum baden-württembergischen Teil der Region Donau-Iller

Der Gemeinderat der Stadt Ulm muss nicht warten, bis der Regionalverband eine neue Teilfortschreibung der Windplanung für die gesamte Region erstellt hat. Dieser Schritt wird irgendwann kommen, allein deshalb, weil der Druck der übergeordneten Politik allmählich zu hoch werden wird. Es geht aber zu viel Zeit verloren, wenn das Ächzen der Bürokratiemühlen abgewartet wird. Der Gemeinderat kann jederzeit mit der Ausweisung eines neuen Flächennutzungsplanes beginnen und diesen im Rahmen eines Zielabweichungsverfahrens bereits im Rahmen der vorhandenen Regelungen auf den Weg bringen. Für Ulm mit dem als dynamischer Wirtschaftsstandort weiter wachsenden Energiebedarf wäre es ein großer Vorteil, sich mit lokal erzeugtem Windstrom unabhängiger und zukunftssicher zu machen. Die Wirtschaft fordert seit langem energetische Planungssicherheit im Umfeld von Atom- und Kohleausstieg und hat zunehmenden Strombedarf durch die Umstellung von Öl und Gas auf Strom. Und es wäre die ideale Ergänzung zum angestrebten Ausbau der Photovoltaik, die diesen Bedarf weder von der Leistung, noch von der stark fluktuierenden Verfügbarkeit her nicht allein decken kann. Komplette Energieautarkie wird sicher nicht möglich sein, aber ein paar moderne Windräder würden bereits so viel Energie liefern wie der gesamte im Klimaschutzplan der Stadt Ulm für die nächsten Jahre angestrebte PV-Zubau. Ein modernes Windrad erzeugt jährlich Strom für ca. 60.000.000 Elektroautokilometer, die in Seligweiler aufgeladen werden könnten.
Ulm als anerkannter Innovationsstandort würde damit eine Vorbildrolle für die anderen "Player" im Regionalverband übernehmen und ein Signal für die anderen Kreise setzen, damit es in der ganzen Region endlich bei der Energiewende vorangeht.

Und parallel dazu kann man sich in Gremien und stadteigenen Betrieben schon mal Gedanken machen, wie eine echte Bürgerbeteiligung an einem Windpark aussehen könnte. Dies ist nämlich der Schlüssel dafür, dass eine breite Mehrheit ein solches Projekt unterstützt und die Proteste der Gegner des Ausbaus der Erneuerbaren, die meist auf Scheinargumenten beruhen, von vorne herein wenig Gehör finden.

Dr. Wilfried Clauß
AK Energie

Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit elternunabhängiger und darlehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de
KOLPING BILDUNG
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda
ulm 21

Kunst für die Klimastadt Ulm

Das Projektteam der lokalen agenda zur Landesgartenschau hatte von Mai bis Oktober einen Schülerkunstwettbewerb ausgeschrieben. Mehr Grün, weniger Verkehr und mehr Klimaschutz - vor diesem Hintergrund war die Aufgabenstellung für Ulmer Schülerinnen und Schüler formuliert. Die Arbeiten konnten von Einzelpersonen oder Gruppen eingereicht werden.

Gezielt sollten Fragen in den Fokus genommen werden, die sich um Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen drehen.
Für die Form der Darstellung gab es praktisch keine Einschränkung, alles war erlaubt. Eine kurze Geschichte sollte das Kunstwerk und die Ideen dahinter erklären. Entsprechend vielfältig waren die über 50 eingereichten Gruppen- und ein Einzelkunstwerk.

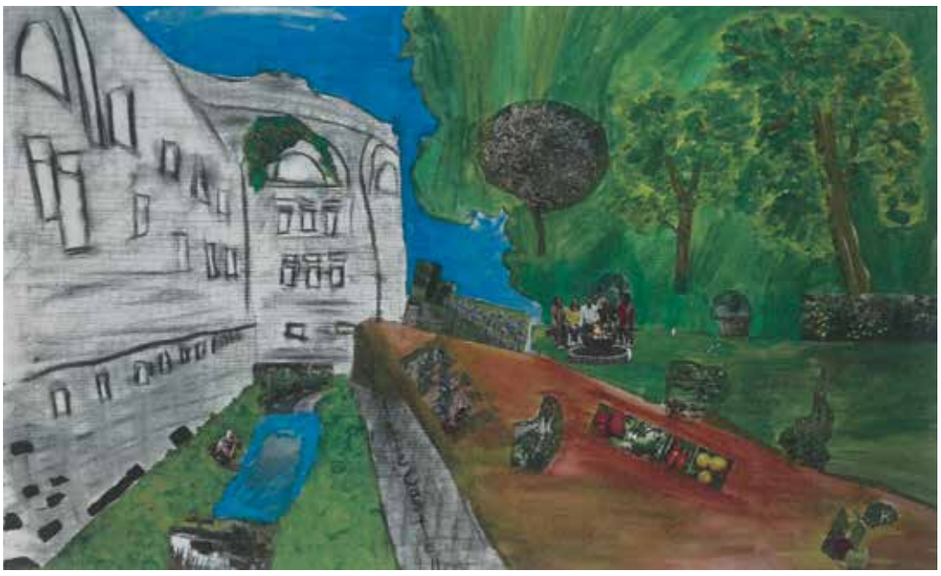
Die wichtigsten Aussagen der jungen kreativen Köpfe

Grün in der Stadt
Kernelemente der Arbeiten betrafen - wie bei einer Landesgartenschau zu erwarten - oft das Thema Grün und Natur in der Stadt. Bunte, insektenfreundliche Blumen, begrünte Dächer und Fassaden und große schattenspendende Bäume auf Freiflächen waren wiederkehrende Motive in vielen Arbeiten.

Spiel, Freizeit und Aufenthaltsqualität
Für alle Kinder und Jugendlichen waren die Erlebbarkeit und der Freizeitwert der Landesgartenschau von großer Bedeutung. Ein häufiges Argument für mehr Grün und Aufenthaltsqualität ist, mehr Plätze zu haben, um sich mit Familie und Freunden treffen zu können.

Collage der Astrid-Lindgren-Schule

Mobilität
Auch mit diesem Thema befassten sich einzelne Arbeiten. Insgesamt wurde immer wieder die Frage aufgegriffen, wie man die Menschen motivieren könnte, das Auto stehen zu lassen und mehr Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen.



Beitrag vom Regionalen Ausbildungszentrum: Veggie-Castle Ulm (2. Preis)

Ergebnisse der Jurysitzung

Die eingereichten Arbeiten waren größtenteils als Gruppenarbeit und auf sehr unterschiedliche Weise gestaltet (Collagen, Planskizzen, ein Video, Texte...). Die Jury bewertete die Arbeiten nach einem einfachen Raster und einigte sich auf folgende zu vergebende Preise:

1. Preis	Der Weg ist das Ziel (s. Titelbild) Ana Steck, Kepler-Gymnasium, Kl. 8e
2. Preis	Veggie-Castle Ulm Regionales Ausbildungszentrum, BVB 3
2. Preis	Technische Innovationen Anna-Essinger-Gymnasium, Kl. 6d
2. Preis	Planskizzen Albert-Einstein-Realschule, BK Kl. 10
3. Preis	Videoprojekt LGS 2030 Astrid-Lindgren-Schule, Kl. 1a

Die Preisträger*innen erhalten attraktive Gruppenpreise. Als Preis für ihre Einzelarbeit darf sich Ana Steck auf einen Rundflug mit dem Motorsegler über dem künftigen Landesgartenschau-Gelände freuen.
Eine ausführliche Dokumentation der Arbeiten ist zu finden auf: ulm-agenda21.de/publikationen

10 Forderungen zum Radverkehr in Ulm

Am 14.07.2020 hat der Fachbereichsausschuss (FBA) Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr die Erhöhung Radverkehrsanteils auf 25 Prozent bis 2025 beschlossen. Jetzt haben der AK Mobilität und viele Partnerorganisationen sich in einem offenen Brief an die Fraktionen des Ulmer Gemeinderats gewendet, weil bisher zu wenige konkrete Schritte unternommen wurden.

Seit Gründung des Aktionsbündnisses „FahrRad in Ulm“ 2011 konnte der Radverkehrsanteil von 11 Prozent in 2015 lediglich um geschätzte 1-2 Prozentpunkte angehoben werden. Gleichzeitig steigt die Neuzulassung privater Kfz in Ulm. Befragungen wie der ADFC-Fahrradklima-Test ergeben: Menschen fühlen sich beim Radfahren nicht sicher. Der Ausbau der Radwege kommt kaum voran. Die Umsetzung politischer Vorgaben scheitert oft an konkreten Maßnahmen oder dauert sehr lange. Eine Verlagerung von Verkehr auf den Umweltverbund kann nur gelingen, wenn der motorisierte Individualverkehr (MIV) weniger Raum in der Stadt erhält und die Alternativen attraktiver werden. Dies ist auch im kommunalen Handlungsprogramm Mobilität vom Juni 2021 so formuliert.

Der AK Mobilität hat nun 10 Forderungen aufgestellt, die in ihrer vollen Länge unter www.ulm-agenda21.de zu finden sind. Hier eine gekürzte Fassung:

Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof in Amsterdam. In den Niederlanden investieren Städte im Schnitt 30 Euro pro Einwohner*in und Jahr in den Radverkehr und konnten damit einen Radverkehrsanteil zum Beispiel von 38% in Amsterdam oder 50% in Groningen erreichen.

1. Masterplan Radverkehr

Ein „Masterplan Radverkehr“ als Teil des Kommunalen Handlungsprogramms Mobilität soll Maßnahmen mit Zeitplan und Meilensteinen enthalten. An den Schnittstellen zu Neu-Ulm sind gemeinsame Lösungen gefragt.

2. Minimalstandards

Ulm braucht städtische Minimalstandards der Radverkehrs-Infrastruktur, die sich an den als Stand der Technik definierten "Empfehlungen für Radverkehrsanlagen" orientieren.

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.

CDU ulm für alle

Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus · Marktplatz 1 | 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de

Dr. Thomas Kienle

Winfried Walter

Barbara Münch

Dr. H.-W. Roth

Dr. Karin Graf

Wolfgang Schmauder

Dr. Karin Hartmann

Günter Zloch

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

lokale agenda ulm 21

Der offene Brief wurde unterzeichnet von:
AK Mobilität der lokalen agenda ulm 21, Vorstand der lokalen agenda ulm 21, ADFC Ulm/Neu-Ulm, BUND Kreisverband Ulm, Fridays for Future Ulm, Gemeinwohlökonomie Ulm, People and Parents for Future, Psychologists for Future, ulm isst gut, Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, VCD Ulm sowie zahlreichen Einzelpersonen.

3. Fahrrad-Beirat

Der bereits 2011 eingerichtete und seit 2015 ruhende Fahrradbeirat soll reaktiviert und ggf. zum Mobilitätsbeirat aufgewertet werden.

4. Fahrradgerechte Verkehrsplanung

Bei allen Verkehrsprojekten muss von Anfang an die Einbeziehung von Radverkehrs-Planern sichergestellt und deren Einwände berücksichtig werden. Der Fahrrad/-Mobilitäts-Beirat soll ein Vetorecht erhalten.

5. Monitoring

Die Erhebung von Radverkehrszahlen durch die Stadt muss ausgeweitet und die Daten jährlich veröffentlicht werden.

6. Controlling

Es muss eine Controlling-Instanz eingerichtet werden, die jährlich den Sachstand ermittelt und öffentlich macht. Bei größeren Defiziten muss nachgesteuert werden.

7. Mehr Mittel für den Radverkehr

Der Radverkehrsetat in Ulm beträgt derzeit 1 Million Euro, kann allerdings mangels Planungskapazitäten oft nicht vollständig abgerufen werden. Wir setzen uns für einen Etat von 3,5 Millionen Euro und ausreichend Personalkapazitäten für einen zeitnahen Abfluss der Mittel ein.

8. Öffentliches Fahrrad-Verleihsystem

Um auch Gästen und Umsteiger*innen niederschwellige Fahrten mit dem Rad zu ermöglichen, fordern wir die Einrichtung eines kommunalen Fahrradverleihsystems in Ulm und Neu-Ulm, das auch Pedelecs und E-Lastenräder anbieten sollte.

9. Genügend Fahrradstellplätze am Hauptbahnhof und in der City

Wir fordern 1.500 Stellplätze am Bahnhof sowie eine adäquate Zahl zeitgemäßer Stellplätze an anderen zentralen Punkten mit Publikumsverkehr.

10. Sicheres Radfahren für alle

Es muss eine Infrastruktur aufgebaut werden, mit der sich alle Verkehrsteilnehmer*innen, insbesondere Kinder und Ältere, sicher fühlen. Hierzu gehört Platz für sicheres Überholen (min. 1,5 m), geschützte und durchgängige Radfahrstreifen, übersichtliche Kreuzungsbereiche. Dem Thema sicherer Schulweg soll Priorität eingeräumt werden.

Radltag 2017. Foto: ADFC Ulm/Alb-Donau

Abschied von Gisela von Canal

Dr. Gisela von Canal, Gründungsmitglied der lokalen agenda ulm 21, der Grünen Baden-Württemberg und zahlreicher anderer Initiativen in der Region, ist nach einem langen Leben für Nachhaltigkeit, Frieden und Gerechtigkeit in einem Pflegeheim in Stuttgart gestorben.

In Stuttgart ist die engagierte Kämpferin für ein Leben im Einklang mit der Natur auch aufgewachsen, als promovierte Landwirtin der Uni Hohenheim war sie schon vom anthroposophisch-ökologischen Landbau überzeugt und setzte sich Zeit ihres Lebens für eine bewusste gesunde Ernährung und ein kooperatives Miteinander von Landwirtschaft und Verbraucher*innen ein.

In ihren Themen war sie oft Pionierin und initiierte im süddeutschen Raum mehrere Bildungsprojekte, um auch andere für ihre Ideen und Anliegen zu begeistern - mit großem Erfolg, wie noch heute viele ihrer Schüler*innen bestätigen, die von Gisela inspiriert wurden.

In Grüneck bei Freising baute sie ein anthroposophisches Zentrum auf, in München gründete sie eine Eurhythmie-Schule, in Ellwangen ein Jugendzentrum. Sie arbeitete selbst als Lehrerin und bildete sich zur Heilpraktikerin fort, ganz im Sinn des ihr sehr wichtigen lebenslangen Lernens.

1979 wurde sie Gründungsmitglied den Grünen in Baden-Württemberg, auch hier wieder als Vorreiterin; die Bundespartei wurde erst 1980 gegründet. 1984 rief sie den Arbeitskreis Christinnen bei der Grünen ins Leben, der sich mit diskussionsreichen Themen wie der Bioethik beschäftigte.

1982 kam von Canal nach Ulm und trieb auch hier ihre Herzensthemen - biologische Landwirtschaft, nachhaltige Bildung und gesunde Ernährung - voran. Sie wirkte über viele Jahre hinweg als Referentin an der Volkshochschule und Famimilienbildungsstätte und initiierte das wöchentliche Frauenfriedensgebet mit Kirchengemeinden und anderen Institutionen. In der eigenen Garage gründete sie eine Bio-Erzeuger-Verbrauchergemeinschaft, weil es ihr wichtig war, dass die Bio-Landwirte den Handel mit ihren Produkten in den eigenen Händen behalten.

1993 hob sie gemeinsam mit anderen engagierten Ulmerinnen und Ulmern die Initiative Ulmwelt - kurz InUlm - aus der Taufe, ein Bündnis, das über mehrere Jahre hinweg Klimaberichte und Denkanstöße für die Stadt verfasst hat. Ein weiterer Denkanstoß war die Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen, die mit Prof. Helmut Pelzer in Ulm ihren Anfang nahm und inzwischen bundesweit diskutiert wird.

Aktiv im Agenda-Vorstand bis ins hohe Alter: Gisela von Canal (vorne) mit Dieter Fortmann, Regina Zeeb, Joachim Grothe, Dieter Danks, Petra Schmitz und Martin Grünitz (v.l.n.r.) bei einem Vorstandstreffen im Jahr 2012 im Sparkassendome Neu-Ulm. Foto: Sparkassendome.

Die Bestrebungen von InUlm für mehr bürgerschaftliche Verantwortung und kommunalpolitische Anstrengungen in Sachen Umwelt- und Klimaschutz führten 1999 zur Gründung der lokalen agenda ulm 21; auch hier war von Canal eine Unterstützerin der ersten Stunde und Mitglied im Vorstand. Sie prägte vor allem den Arbeitskreis (AK) Bildung mit seinen Projekten. Nachhaltige Bildung und Ernährung von Kindern waren ihr besonderes Anliegen und schlugen sich in einem Grundsatzpapier des AK nieder. So brachte sie mit dem AK Bildung und den Landfrauen die Initiative Schulbauernhof in unserer Region auf den Weg und initiierte mehrere Bildungs- und Gesundheitstage.

Gisela von Canal war Anthroposophin und Landwirtin, Christin und Naturschützerin, Heilpraktikerin und Lehrerin, Wissenschaftlerin und Netzwerkerin, aber auch Mutter und Großmutter. Ihre Beiträge und ihr großes Engagement waren Bereicherung und Herausforderung zugleich, sie war eine unermüdliche Motivatorin. Sie hat ihre Überzeugung nicht nur vermittelt, sondern auch gelebt. Mit ihrer offenherzigen, unkomplizierten Art konnte sie Junge und Alte gleichermaßen mitreißen. Anfang der 2010er-Jahre musste sie sich aus gesundheitlichen Gründen von vielen ihrer Aktivitäten zurückziehen. Aber auch nach ihrer aktiven Zeit blieb sie in Verbindung und Austausch mit ihrem großen Netzwerk.

Gisela von Canal hat ihre Überzeugungen nicht nur vermittelt, sondern auch gelebt

Mit Gisela verliert Ulm einen ganz besonderen Menschen und eine Vordenkerin in vielen Bereichen. Tröstlich ist, dass viele Samenkörner, die sie in Ulm und anderswo ausgebracht hat, in ihrem Sinn aufgegangen sind und weiterhin für ein nachhaltiges, gerechtes und friedliches Miteinander Früchte tragen.

Dr. Uta Wittich
Petra Schmitz

engagiert in ulm e.V. | Larissa Heusohn
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de

Freiwilliges Engagement zum Miterleben, Ausprobieren und Mitmachen vom 19.-27. März 2022

Die Ulmer EngagierDich-Woche eröffnet interessierten Bürger:innen die Möglichkeit, die vielen Facetten des bürgerschaftlichen Engagements in Ulm ganz unverbindlich und praxisnah kennenzulernen. Dazu bieten Einrichtungen, Vereine und Gruppierungen aus dem sozialen, kulturellen, ökologischen, kirchlichen und politischen Bereich 50 Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen. Ausführliche Informationen über die Angebote erhalten Sie unter www.engagiert-in-ulm.de, bei der Informationsstelle von „engagiert in ulm“ oder direkt bei den Einrichtungen selbst.

Organisatorisches

Bei Aktionen „mit Anmeldung“ bitten wir Sie, sich direkt bei dem Veranstalter selbst anzumelden. „Ohne Anmeldung“ heißt, Sie können einfach zu dem genannten Termin zu der Veranstaltung kommen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich online auf www.engagiert-in-ulm.de anzumelden. Je nach Corona-Lage gelten die aktuellen Regelungen.

Veranstalter

engagiert in ulm e. V. und Stadt Ulm in Kooperation mit der Caritas Ulm-Alb-Donau, dem Hospiz Ulm e. V., der Diakonie Ulm, der Bürgeragentur ZEBRA e. V. und dem DRK Kreisverband Ulm e. V.

ENGAGEMENT

- Digitalmentor:innen mit der Ape unterwegs
- Hausbau für Wildbienen mit dem BUND Ulm
- Die Ulmer 3-Generationen-Uni stellt sich vor
- VIVES@BW und ViMA Ulm: Wir suchen Mitmacher:innen, Mitgestalter:innen, Miteinander-Verbinder:innen!
- Generationen verbinden - Generationentreff Ulm/Neu-Ulm
- Diakonieladen "Allerhand"
- Engagement gesucht? Hier geht´s zum Speeddating der Caritas UAD
- Sei Sender, nicht Empfänger - Radio free FM
- Chancenpatenschaften und Projekt „Frauen treffen Frauen“
- Nachhaltigkeit und Social Media - Haus der Nachhaltigkeit Ulm, NU und der Region
- Ein eigenes kleines Café betreuen? - Bürgerhaus Mitte
- Diakoniecafé
- "ICH - DU - WIR" - gemeinsam sind wir stark! - "Ehrenamt in der Liebenau Teilhabe"
- Gemeinsam fürs Rad - ADFC Ulm/Alb-Donau und Neu-Ulm
- Einsamkeit - Malteser Hilfsdienst e. V.
- Was macht eigentlich eine Freiwilligenagentur und wie kann ich mich dort engagieren?
- Engagier Dich nachhaltig! - Haus der Nachhaltigkeit Ulm, NU und Region
- Lerntreff und Flüchtlingsarbeit - Diakonische Bezirksstelle
- Kaffee servieren und/oder verkaufen - Ulmer Weltladen
- Thekendienst im Familiencafé - Familienzentrum im Jörg-Syrlin-Haus
- "ICH - DU - WIR" - gemeinsam sind wir stark! - Kreatives Osterbasteln mit verschiedenen Materialien - Stiftung Liebenau
- Willkommen im internationalen Offenen Lerntreff beim IN VIA Jugendmigrationsdienst Ulm
- Vesperkirche PLUS
- Gästeabend in der ehrenamtlichen Bewährungshilfe
- Stadtteilblättle Mitte-Ost und Neustadt
- AAK - Interkulturelles Kinderhaus, Mittendrin statt außen vor
- Du hast Spaß dabei, Menschen etwas beizubringen? Komm ins Lern-Cafe! - menschlichkeit-ulm e. V.
- Veranstaltungen sind genau dein Ding? - menschlichkeit-ulm e. V.
- Freiheit und Grenzen in der Erziehung - Wieviel Freiheit brauchen Kinder und wieviel Grenzen sind für Ihre Entwicklung wichtig? - Ökumenischer Besuchsdienst am Eselsberg
- Klimaschutz allein reicht nicht aus! - Gemeinwohl-Ökonomie Regionalgruppe Ulm/NU
- Freiwillige Praktiker - Diakonische Bezirksstelle
- Ausfüllhilfe - Diakonische Bezirksstelle
- Gemeinsam Wissen schaffen - Multiplikator-Workshop
- Hospiz Ulm kennenlernen beim Ethik Café
- Ehrenamtsstation Quartierszentrale Eselsberg
- Lesen einmal anders - Behindertenstiftung Tannenhof
- Professionals helfen (J ung-)Unternehmer:innen beim Unternehmensaufbau - Senioren der Wirtschaft Arbeitskreis e. V., Region Ulm
- Familienpatenschaft - sinnvoll und bereichernd
- Sozio.. waasss? Soziokratische Zusammenarbeit im Haus der Nachhaltigkeit
- Frühjahrsputzete - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)
- Hobbyschneider:in oder Änderungsschneider:in - Bürgerhaus Mitte
- Lebensraum Naturzaun - Städtisches Gärtnern
- Für Hund und Katz' ist auch noch Platz ... Setzen Sie sich dazu! - Abenteuer Lesen
- Wie bleibt die Wohnung warm und die Erde kühl?
- „ICH - DU - WIR" - gemeinsam sind wir stark! - "Begleitung von Menschen mit Depressionen" - Stiftung Liebenau
- JAMalkurz - Kaffeeklatsch für die Jugendarbeit
- Frühstück im DRK-Quartierstreff
- Gartenpatenschaft fürs Schaffnergärtle
- Helfen macht Freu(n)de - Habila Tannenhof Ulm
- Online-Vortrag Friedensdorf und Freundeskreis Ulm
- Arnegger Ried - Ein Niedermoor zum Entdecken und Mitmachen - Naturschutzbund (NABU) Ulm/Neu Ulm

EngagierDich-Woche

Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr

	TERMIN	MAIL	ONLINE/VOR ORT	ANMELDUNG
	wird über die Homepage bekannt gegeben	beteiligung@zukunftsstadt-ulm.de	vor Ort	ohne
Sa	19.03., 10-13 Uhr	bund.ulm@bund.net	vor Ort	ohne
Sa	19.03., 13 Uhr	info@u3gu.de	vor Ort oder online	mit
Sa	19.03., 10 Uhr	g.flemming@ileu.net	online	mit
Sa	19.03., Uhrzeit wird noch bekannt gegeben	judith.brenneisen@web.de	vor Ort	mit
Mo	21.03., 9-11 Uhr	sheuschmid@kirche-diakonie-ulm.de		mit
Mo	Mi 21.03., 10-12 Uhr | 23.03., 16-18 Uhr	diller.c@caritas-ulm-alb-donau.de	vor Ort	mit
Mo	21.03., 14-16 Uhr & 18-20 Uhr	dominic.koestler@freefm.de	vor Ort	mit
Mo	21.03., 18 Uhr	heusohn@engagiert-in-ulm.de	online	mit
Mo	21.03., 18:30 Uhr	info@h-d-n.org	online	mit
Di	22.03., 13:30-16 Uhr	a.torer@zebra-ulm.de	vor Ort	mit
Di	22.03., 14-16 Uhr	swalz@kirche-diakonie-ulm.de	vor Ort	mit
Di	22.03., 15-17 Uhr	stephanie.knaus@stiftung-liebenau.de	vor Ort	ohne
Di	22.03., 15-18 Uhr	kontakt@adfc-ulm.de	vor Ort	mit
Di	22.03., 18 Uhr	Winfried.Steinacker@malteser.org	vor Ort	ohne
Di	22.03., 18 Uhr	heusohn@engagiert-in-ulm.de	online	mit
Di	22.03., 19 Uhr	info@h-d-n.org	vor Ort oder online	mit
Mi	Do Fr 23.03.-25.03. nach Absprache	rilli@migration-diakonie.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 10-11 & 11-12	info@ulmer-weltladen.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 13-18 Uhr	h.rieger@dv-ulm-alb.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 15-17 Uhr	phanie.knaus@stiftung-liebenau.de	vor Ort	ohne
Mi	23.03., 25.03., jeweils 15-17:30 Uhr	jmd.ulm@invia-drs.de	vor Ort	ohne
Mi	23.03., 16-17:30 Uhr	dschuez-gaccione@kirche-diakonie-ulm.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 17-ca. 19 Uhr	ulm@bgbw.bwl.de	vor Ort	ohne
Mi	23.03., 14-18 Uhr	a.torer@zebra-ulm.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 18-19:30 Uhr	iku-aak@arcor.de	vor Ort	mit
Mi	23.03., 18 Uhr	lerncafe.ulm@menschlichkeit-ulm.de	online	mit
Mi	23.03., 18 Uhr	info@menschlichkeit-ulm.de	online	mit
Mi	23.03., 19 Uhr	moni_heinrich@web.de	vor Ort	ohne
Mi	23.03., 19:30-20:30 Uhr	johannes.miller@ecogood.org	vor Ort oder online	mit
Do	24.03., 9-10 Uhr	mmayer@kirche-diakonie-ulm.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 10-12 Uhr	mmayer@kirche-diakonie-ulm.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 10-12:30 Uhr	beteiligung@zukunftsstadt-ulm.de	vor Ort oder online	mit
Do	24.03., 15-17 Uhr	m.weidenfeld@hospiz-ulm.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 15-17 Uhr	c.rodopman@ulm.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 17-18 Uhr	schweitzer@behindertenstiftung-ulm.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 17 Uhr	michael.torka@senioren-der-wirtschaft.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 17:30-ca. 19 Uhr	zingler@schwangerschaftsfragen.de	vor Ort	mit
Do	24.03., 18-20 Uhr	info@h-d-n.org	hybrid	mit
Fr	ab 25.03.	m.praeder@ebu-ulm.de	vor Ort	mit
Fr	25.03., 13:30 -16 Uhr	a.torer@zebra-ulm.de	vor Ort	mit
Fr	25.03., 15-18 Uhr	liskiendiener@gmx.de	vor Ort	mit
Fr	25.03., ab 15:30 Uhr	wiblingen@ulm.de	vor Ort	mit
Fr	25.03., 16 Uhr	info@innosued.de	vor Ort oder online	mit
Fr	25.03., 16:30-19 Uhr	stephanie.knaus@stiftung-liebenau.de	online	mit
Fr	25.03., ab 18 Uhr-ca. 23 Uhr	tobias.hohneker@cvjm-ulm.de	vor Ort	ohne
Sa	26.03., Vorbereitungen ab 9, 10-12 Uhr	guelay.kul@drk-ulm.de	vor Ort	mit
Sa	26.03., 13-17 Uhr	a.torer@zebra-ulm.de	vor Ort	mit
Sa	26.03., 14-16 Uhr	franz.schweitzer@habila.de	vor Ort	mit
Sa	26.03., 18-19 Uhr	frederick.gessner@gmx.de | stefanie.thiess@gmail.com	online	mit
So	27.03., 15-ca. 16:30 Uhr	nabu-familie-ulm@gmx.de	vor Ort	mit

Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de

102,6 MHz

Jugendredaktion - Deine Themen - On Air

Du wolltest schon immer einmal hinters Mikrofon und Teil einer Redaktion sein? Dir finden die Themen der Jugend woanders zu wenig statt? Du willst erste Erfahrungen im journalistischen Tätigkeitsfeld ausüben? Dann bist Du bei der Jugendredaktion genau richtig!

Die ersten Schritte im Journalismus und damit auch Dein erster Kontakt mit den Themen rund um Redaktionsarbeit, Interviews und Moderation. Unsere Jugendredaktion verwaltet sich selbst, das heißt keine Chefs, die Dir und Deinen Themen im Weg stehen könnten. Solltest Du Rückfragen haben oder Hilfe bei der technischen Umsetzung brauchen, kannst Du dich natürlich an jede:n Mitarbeiter:in wenden. Das heißt, die Interviewpartner:innen, Moderationen und Ideen rund um die Sendung kommen von Euch Jugendlichen und keinen Redaktionskolleg:innen.

Themenwoche mit agzente+
In Zusammenarbeit mit dem Magazin und unserer hauseigenen Tagesredaktion haben wir Beiträge zu den Themen des Heftes erstellt. Diese Beiträge findest Du unter freefm.de/presents/agzente/24

Wie sieht die Sendung aus?

1h - alle 2 Wochen. Das klingt am Anfang relativ harmlos, ist aber auch nicht zu unterschätzen! Die Themen und Beiträge müssen recherchiert und die Moderationen vorbereitet werden. Eine Sendung ist immer in kleinere Rubriken eingeteilt. Es kann zum Beispiel einen Slot für ein Interview, einen Beitrag oder eine kleine Infomoderation geben. Zwischendurch oder wenn alles gesagt ist, wird einfach Musik gespielt.

Was bringt Dir eine Partizipation in der Jugendredaktion?

Lassen wir die aktuelle Jugendredaktion dazu am Besten selbst zu Wort kommen:

Vor Corona: Das Studio mit unseren Praktikant:innen und der Jugendredaktion.

"Ich bin in der Jugendredaktion, weil es wirklich Spaß macht, vollkommen eigenständig Themen zu recherchieren, interessante Leute zu interviewen und damit ganz viele Menschen gleichzeitig zu erreichen. Außerdem wächst man selber auch daran, lernt neue Themenfelder kennen und bekommt ein ganz anderes Bild von Medien. Das Ganze hilft mit Sicherheit auch im weiteren Berufsleben!", sagt Miro.
Eva ist ganz neu dabei und schon jetzt Feuer und Flamme: "Ich finde es echt cool, dass ich direkt eine Sendung planen kann und wir selbstständig unsere Themen mit einbringen. Das Arbeitsklima in der Redaktion ist top und außerdem ist schön, andere junge, kreative Menschen kennenzulernen und zusammen an gemeinsamen Projekten zu arbeiten."

Alternative - Praktikum!

Du hast bereits Deinen Abschluss in der Tasche, bist mitten im Studium oder hast einfach Lust und Zeit, ein Praktikum zu absolvieren? Dann melde Dich bei uns! Egal ob Pflichtpraktikum, Praxissemester oder freiwillig für ein paar Wochen, hier kommst Du On Air! Melde Dich doch einfach unter Praktikum@freefm.de - Deine Ansprechpartner sind Timo Freudenreich und Dominic Köstler.
Im Praktikum erhältst Du fundierte Einblicke in die Arbeit hinter einem Lokalradio im Tagesbetrieb. Pressetermine, Interviews, Sendungen moderieren und weit über 100.000 Songs warten nur darauf, von Dir gespielt zu werden.
Apropos Praktikum: Das komplette Tagesprogramm von Radio free FM wird ausschließlich von Praktikant:innen, FSJ-Kräften und Auszubildenden aufbereitet. So auch die Themenwoche zum aktuellen agzente+ Magazin. Auf freefm.de/presents/agzente/24 gibt's alles rund um die Ulmer Kulturszene und Mobilität in der Innenstadt und natürlich im Liveprogramm auf 102,6 MHz.

Die Jugendredaktion trifft sich jeden Freitag um 16 Uhr bei Radio free FM in der Platzgasse 18. Alle 2 Wochen um 16 Uhr geht die Jugendredaktion On Air.
Schau doch einfach mal unverbindlich vorbei!

Die Jugendredaktion Live On Air in unserem Studio.

Die Jugendredaktion (vlnr. Moritz, Miro, Lena) im Interview mit Alexander Kulitz (FDP) und Wolfgang Schmauder (CDU) eine Woche nach den Bundestagswahlen

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V.
Ulrike Pfab | Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Telefon 07 11 - 12 00 05 - 14 | Telefax 07 11 - 12 00 05 - 22
upfab@oikocredit.de | www.oikocredit.de

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Eine Milliarde für nachhaltige Entwicklung

Armut, Ausbeutung und Klimakrise. Wer mit der Geldanlage dagegen steuern möchte, ist bei Oikocredit richtig. Die Genossenschaft fördert ökosoziales Wirtschaften im Globalen Süden.

Das Geld von Oikocredit-Anleger*innen sichert das Einkommen von Menschen im Globalen Süden und schützt die Umwelt.

In Baden-Württemberg haben 8.500 Privatpersonen und Organisationen bei Oikocredit investiert. Weltweit unterstützen über 58.000 Investoren mit mehr als einer Milliarde Euro das Anliegen der internationalen Genossenschaft. Eine Beteiligung ist schon ab 200 Euro möglich.

Der indische Landwirt Gopi Ial Saini bewässert seine Felder mit einer solarbetriebenen Pumpe. Der Kleinkredit dafür wurde von Oikocredit-Anleger*innen mitfinanziert. Foto: Opmeer Reports

Kleinkredite für Frauen

Ein Großteil des Oikocredit-Kapitals fließt als Darlehen in Mikrofinanz. Das fördert kleine und mittlere Unternehmen. Mit Kleinkrediten und Beratung können beispielsweise Frauen in Ecuador, Ghana oder den Philippinen eine Garküche oder einen Frisörsalon eröffnen und mit den Einkünften ihre klammen Haushaltskassen aufbessern.
Notorischer Kreditmangel herrscht auch in der Landwirtschaft, weshalb Oikocredit inzwischen über 150 Partnerorganisationen mit fast 150 Millionen Euro finanziert. Kredite und Schulungen für kleinbäuerliche Kaffee-, Reis oder Zuckergenossenschaften sollen Armut und Arbeitslosigkeit im ländlichen Raum entgegenwirken.

Sauberer Strom in Afrika

Seit 2014 investiert Oikocredit auch in Solar-, Wind-, und Wasserkraft ein wichtiger Beitrag zum Schutz von Ressourcen und Klima und für bessere Lebensbedingungen vor Ort. Denn weltweit müssen immer noch fast 800 Millionen Menschen ohne Strom leben, die Hälfte davon allein in Indien. Dort finanziert Oikocredit zum Beispiel solarbetriebene Wasserpumpen. In Kenia liefern Solarstrom-Systeme für private Haushalte weitere Stunden Licht und machen so längeres Arbeiten und Lernen möglich.

Derzeit finanziert Oikocredit mit dem Geld ihrer Anleger*innen über 500 Unternehmen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die internationale Kreditgenossenschaft fördert seit 1975 nachhaltige Entwicklung. Mit dem Geld ihrer Anleger*innen investiert Oikocredit gezielt in der Realwirtschaft und finanziert soziale Unternehmen in fast 60 Ländern des Globalen Südens.

Das schafft Arbeitsplätze, fördert ländliche Entwicklung, schützt die Umwelt, stärkt Frauen und ermöglicht einkommensschwachen Menschen den Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Privatpersonen und Organisationen können über den Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg Genossenschaftsanteile erwerben.
www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de

Für Sie in Stuttgart
Michael Joukov | MdL
GRÜNES HAUS | Bockgasse 2 | 89073 Ulm
www.joukov.eu

FRAKTION GRÜNE
Baden-Württemberg

Liebe Leser*innen der Agzente+,

auf diesen Weg möchte ich mich bei Ihnen für die insgesamt 27.671 Stimmen bei der vergangenen Landtagswahl bedanken. In den kommenden fünf Jahren darf ich die 10 Gemeinden des Wahlkreises Ulm in Stuttgart vertreten und nutze nun diese Partnerseite, um Sie über die ersten Schritte meiner Arbeit zu informieren. Da es wegen des beschränkten Platzes nicht möglich wäre, einen kompletten Überblick über die Arbeit zu schaffen, beschränke ich mich auf zwei Themen, weiteres und über meine tägliche Arbeit im Landtag sowie Wahlkreis finden Sie unter www.joukov.eu

Ausschussbesetzung - Vertrauensbeweis der Fraktion

Als ein sog. Arbeitsparlament agiert der Landtag weniger über die Redeschlachten im Plenum (auch wenn es sie gelegentlich gibt), sondern über die Arbeit in den Ausschüssen, die entsprechend begehrt sind. Mein „Wunschpaket“ bekam ich ohne Abstriche und dies ist nicht selbstverständlich für einen Neuling.
Im Verkehrsausschuss gilt es nun die Verkehrswende weiter voranzubringen. Schließlich ist der Verkehrsbereich der einzige, der bisher keinen Klimaschutzbeitrag liefert. Ich freue mich darauf, meinen Anteil zu leisten, es zu ändern – Meine Zuständigkeit als **bahnpolitischer Sprecher** verschafft mir den dafür notwendigen Einfluss.

Foto: ©Lena Lux

Im Wissenschaftsausschuss geht es darum, gute Lehre und Spitzenforschung, Innovation und Wissenstransfer zu verbessern und zu sichern und gute Arbeitsbedingungen samt fairer Bezahlung im Gesundheitsbereich herzustellen, denn Klatschen alleine reicht immer noch nicht! Als **Sprecher für die Belange der Studierenden** und den akademischen Nachwuchs bin ich für knapp 400.000 vor allem junge Menschen verantwortlich, die unser Land bald prägen werden.

Nicht zuletzt hat die Krise gezeigt, dass europäische Zusammenarbeit wichtiger ist denn je. Es gilt, für die Bekämpfung künftiger Pandemien zu lernen und die wirtschaftlichen Folgen der Krise gemeinsam und solidarisch zu überwinden. Auf den Einsatz als **Mitglied des Europaausschusses** freue ich mich besonders. Denn mein erster politischer Einsatz außerhalb Ulms war vor vielen Jahren ein Praktikum beim damaligen Brüsseler Büroleiter der GRÜNEN Abgeordneten Heide Rühle. Wir beiden sind seither vorangekommen – Florian Hassler ist nun der Europa-Staatssekretär des Landes.

Verlängerung der Prüfungsfristen für Studierende ist Gesetz

Es war mir eine besondere Ehre und Freude, meine erste Parlamentsrede zu einem Thema halten zu dürfen, welches sehr viele Menschen betraf – die knapp 400.000 meist jungen Studierenden in Baden-Württemberg.

Die Pandemiesemester waren und sind für die Studis an unseren Hochschulen sehr hart. Wir haben mittlerweile mehrere komplette Studienjahrgänge, die die jeweilige Hochschule noch nie von innen gesehen haben; wie belastend das ist, weiß ich über mein privates Umfeld aus erster Hand.

Die akademische Welt lebt vom direkten Austausch, deren existierende Formate eignen sich nur bedingt, ins Digitale transponiert zu werden, und die Zeit, neue Formate zu entwickeln, war schlicht zu kurz, zumal im Lockdown.

Die Folge ist klar: die gesetzten Prüfungsfristen einzuhalten, ist für einige Studierende in der Pandemie unrealistisch.

Daher hat der Landtag das Gesetz beschlossen, welches die Prüfungsfristen um bis zu drei Semester zu verlängern. Sollte die weitere Entwicklung der Pandemie es nötig machen, wird das Ministerium ermächtigt, weitere Verlängerungen per Verordnung zu verkünden. Dieses Gesetz durfte ich vor dem Plenum begründen, in der ersten Beratung, im Ausschuss und in der Schlussabstimmung, und nun steht es im Gesetzblatt.

Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

Die Einsteins – Museum zur Geschichte einer Ulmer Familie

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn man sich in Ulm auf die Suche nach Spuren Albert Einsteins macht, des größten Sohnes der Stadt, so gelingt das gar nicht so einfach. Das Haus Bahnhofstraße 20, in dem er 1879 geboren wurde und während seiner ersten 15 Lebensmonate lebte, wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Nur die Grundmauern des Kellergeschosses wurden für kurze Zeit sichtbar, als die Bauarbeiten am jetzigen Einsteinplatz begannen. Ein eigenes Museum für oder über ihn sucht man bislang vergebens.

Zitat Albert Einstein: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und trotzdem zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Ein einziges Gebäude mit engem Bezug zur Familie Einstein besteht aber noch: der „Engländer“, benannt nach dem Gasthaus „zum König von England“, das sich dort vor sehr langer Zeit befunden hatte. In diesem Haus am Weinhof 19 lebten die Großeltern Einsteins in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und sein Vater leitete dort als Mitinhaber eine Bettfedernhandlung. In zwei Stockwerken dieses Gebäudes mit authentischer Verbindung zu Albert Einstein und seiner Familie entsteht derzeit eine kleine, aber feine Einrichtung der Stadt Ulm unter Leitung von Ingo Bergmann: „Die Einsteins – Museum zur Geschichte einer Ulmer Familie“. Es wird Exponate aus dem Leben Albert Einsteins und seiner zweiten Frau Elsa sowie dem seiner weit verzweigten und eng mit Ulm verbundenen Familie zeigen, ergänzt durch ein umfangreiches digitales, interaktives Konzept und virtuelle Formate. Dies wird interessante Einblicke in die Geschichte Albert Einsteins, die seiner großen Familie und die der jüdischen Gemeinde in Ulm im 19. und 20. Jahrhundert erlauben, alle geprägt von der tiefgreifenden gesellschaftlichen und politischen Entwicklung dieser Zeit. Verknüpfungen bis in die Gegenwart sind angedacht. Aktuell werden im „Engländer“ noch eine Reihe notwendiger Umbauarbeiten durchgeführt. Wann genau diese abgeschlossen sein werden, die Ausstellung eingerichtet ist und das Museum eröffnet werden kann, steht noch nicht fest.
Die Planungen für das neue Museum hat unsere FWG-Stadträtin Dr. Gisela Kochs als Mitglied in der AG Einstein von Anfang an begleitet. Unsere Fraktionsgemeinschaft unterstützt das Vorhaben, das an den großen Sohn unserer Stadt und seine Beziehung zu Ulm erinnert und eine besondere Phase der Geschichte am Beispiel der Familie Einstein lebendig werden lässt.

Der "Engländer" – Weinhof 19

gez. Dr. Gisela Kochs

Wer ist der „Neue“ in der FWG Fraktion am Ulmer Gemeinderatstisch?

Sein Name Klaus Kopp, 62 Jahre alt, gebürtiger Ulmer, seit 31 Jahren in Böfingen beheimatet. Verheiratet mit Elke Kopp, zwei erwachsene Töchter und einen Enkel.

Der Nachrücker, aus den Reihen der FWG Ulm e.V., ist als engagiertes, anpackendes und aktives Mitglied in mehreren Ulmer Vereinen bekannt. Rettungsdienste bei der DLRG und dem ASB sowie die Organisation und Sicherung von Veranstaltungen liegen ihm am Herzen. Er arbeitete 30 Jahre lang in der Baubranche als Leiter des Qualitätsmanagements und kennt das Handwerk von der Pike auf. Auch die Arbeit als Vertrauensmann und Leiter von Betriebsrats-Wahlausschüssen gehörten zu seinen Tätigkeiten. Im Stadtgebiet ist er mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV unterwegs, um sich fit zu halten, in Bewegung zu bleiben und auch etwas für den Klimaschutz beizutragen. Bei der Wahl am 26. Mai 2019 erhielt Klaus Kopp 5362 Stimmen. Er hat die Arbeit im Fachbereichsausschuss Kultur, der Regionalen Planungsgruppe Böfingen und im Innovationsausschuss aufgenommen.

Die bunte, aktive Kulturlandschaft hat er bereits mit seinen regelmäßigen Besuchen im Theater Ulm, im Roxy oder Ulmer Zelt kennen gelernt. Insbesondere Musicals, Komödien und schöne Konzerte haben es ihm angetan. Die Open Air Bühne in der Ulmer Wilhelmsburg und der Marktplatz der Kulturen auf dem Donaufest gehört zu seinen Lieblingsplätzen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, als zweitstärkste Fraktion im Ulmer Gemeinderat ist es uns eine große Verpflichtung gegenüber der Ulmer Bürgerschaft, ein angenehmes Zusammenleben auf möglichst hohem Niveau in Sicherheit und gutem Miteinander aller Nationen zu ermöglichen. Kommunalpolitik ist nicht Parteipolitik, sondern die Summe sinnvoller Entscheidungen, die unsere Stadt zur „Spitze im Süden“ werden lässt. Es liegt an Jedem von uns, für eine Nachhaltigkeit in vielen Bereichen einzutreten, dazu gehört auch, auf seine Mitmenschen zu achten.

Ihre FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

Stadt Ulm
ulm

vh-Vortragsreihe mündet in die Bürgerwerkstatt

Zukunftsstadt, Smart City, Digitalisierung. Die Begriffe sind bereits fest in unserem Alltag verankert. Abstrakt sind sie schon lange nicht mehr, denn in vielen Bereichen werden bereits viele spannende Projekte umgesetzt. Doch wie kann ich mein eigenes Verständnis für die digitalen Angebote vertiefen? Antworten auf ganz viele Fragen gibt die Vortragsreihe "Von der Zukunftsstadt Ulm zu Ulm4Clever City".

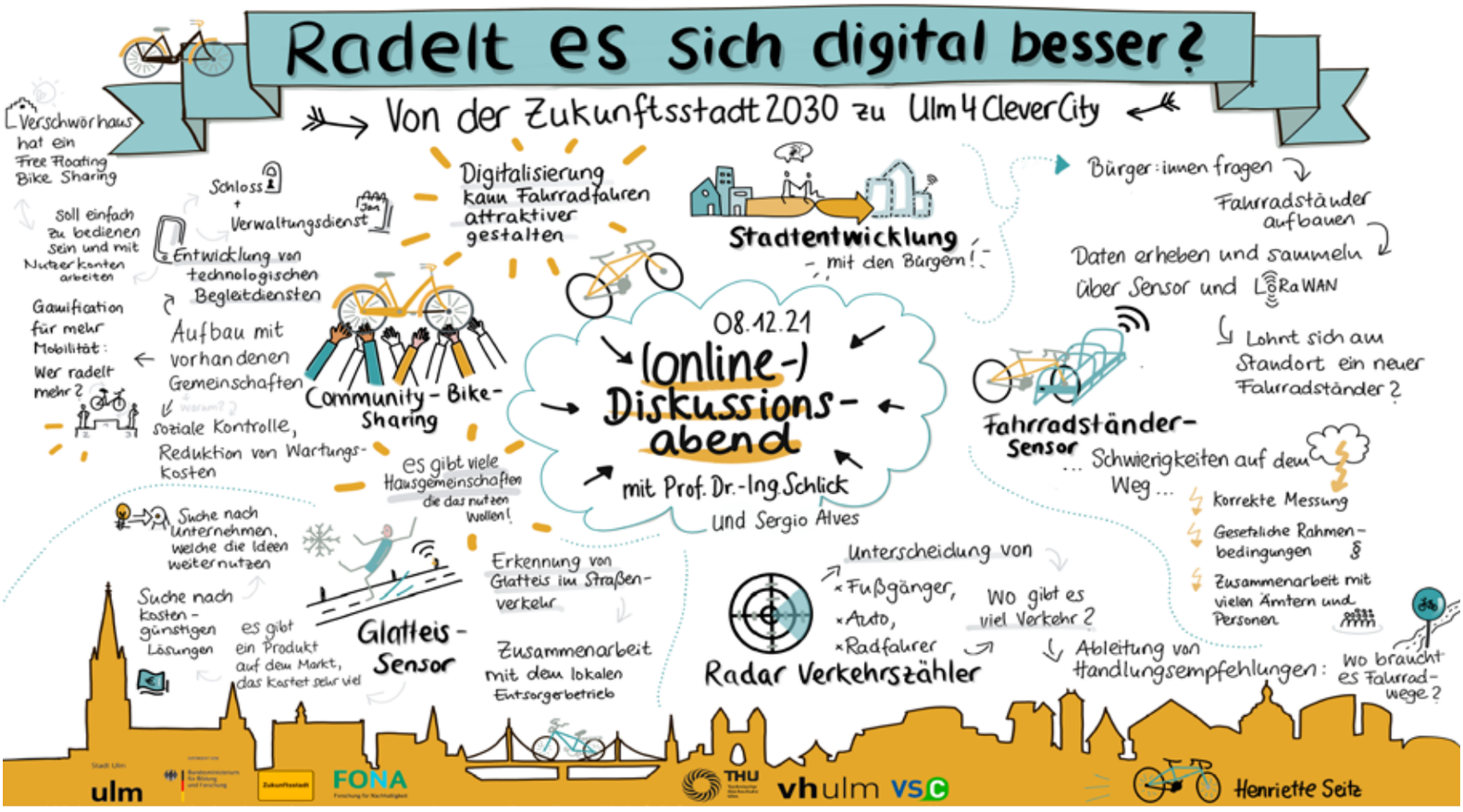
Es war ein Kamingespräch zum Auftakt – mit vielen zündenden Ideen. Der Austausch zwischen Sabine Meigel, Leiterin der Digitalen Agenda, und Prof. Dr. Frank Kargl, Leiter des Instituts für Verteilte Systeme der Universität Ulm, Mitte Oktober war der Startschuss zu einer monatlichen Vortragsreihe im Club Orange der vh Ulm. Mit dem Titel „Wie funktioniert Innovation in der Smart City?“ war es ein Auftakt nach Maß, da der Ulmer Gemeinderat wenige Tage zuvor die Ulmer Digitalisierungsstrategie und Smart City Strategie mit großer Mehrheit auf den Weg gebracht hatte.

Frank Kargl betonte an dem Abend, dass Forschung für ihn immer auch Neugierde bedeute, wie die Welt funktioniere. „Wir müssen uns in Deutschland einfach mehr trauen, neue Dinge auszuprobieren und uns dann auch Fehler eingestehen“, so der Forschungspartner des Projekts Zukunftsstadt 2030.

Risiko eingeplant

So sah das auch Sabine Meigel, die mit ihrem Team der Digitalen Agenda den stetigen Austausch mit der Wissenschaft als tragende Säule für die Zukunft versteht: „Auch wir sind neugierig und versuchen neue Technologien in der Stadt zu etablieren.“ Sie wisse jedoch durchaus, dass nicht alles, was getestet werde, auch zum Erfolg führe: „Wir gehen durchaus auch das Risiko ein, an manchen Punkten zu scheitern. Das ist mutig und zeichnet Ulm aus.“

In der aktuellen Vortragsreihe, die von der vh Ulm, der Digitalen Agenda den Partnern der Zukunftsstadt 2030 bis Mai 2022 veranstaltet wird, soll breites Wissen über die digitalen Ent-



wicklungen aus den Ideen der Bürgerschaft vermittelt werden, die sich über Online-Beteiligungen zu den jeweiligen Themen weiterhin einbringen soll.

Die Welt smarter machen

„Radelt es sich digital besser?“ Diese Frage beantwortete Prof. Dr.-Ing. Michael Schlick an einem weiteren Abend relativ schnell: Nein, aber digitales Fahrradfahren gibt uns mehr Wissen über bestimmte Abläufe. Aus diesem Grund beschäftigt sich das Team um Schlick mit Sensoren, Diensten und Lösungen, die das Fahrradfahren spannender für die Bürgerschaft machen.

Ein Ergebnis ist etwa ein digitaler Fahrradständer, in dessen Bodenplatte Sensoren verbaut sind, die am jeweiligen Standort erkennen, wie gut der Fahrradständer genutzt wird. Die Daten werden via LoRa-Netz an die THU gesendet, wo sie ausgewertet werden. So kann die Stadt die Installation neuer oder weiterer Fahrradständern an den getesteten Standorten sachlich begründen.

Eine andere digitale Lösung bietet Community Bike Sharing, das an diesem Abend großes Interesse unter den Zuhörern weckte: Ein zentral gesteuertes Fahrradverleihsystem, mit dessen Hilfe Gemeinschaften ihre Fahrräder gemeinsam nutzen können. Eine App steuert, wer wann welches Fahrrad ausleiht. Weiterer Vorteil: Die Gemeinschaft achtet auf den Umgang mit den Drahteseln, das hält die Wartungskosten gering

Die "Lagerfeuer der Zukunftsstadt"

Am 9. März beleuchten Prof. Dr. Julia Kormann und Carolin Moser von der Hochschule Neu-Ulm (HNU) „Die Lagerfeuer der Zukunftsstadt“ und nennen zehn Gründe, warum Kommunikation häufig scheitert. Denn ein Blick in die Praxis zeigt eine oft ernüchternde Realität: Gesendete Botschaften erreichen nur noch selten ihre Zielgruppen. Vielmehr verhärtet sich die Kritik, dass „Informationslawinen“ rollen. In dem Vortrag soll erläutert werden, ob es möglich ist, diese Diskrepanz zu überwinden.

Eine erste Bilanz

Am 6. April berichten Prof. Dr. Jörn von Lucke, von der Zeppelin Universität in Friedrichshafen und Ulms erster Bürgermeister Martin Bendel über „Wie sieht die digitale Verwaltung in einer digitalen Stadt aus?“. Drei Wochen später, am 27. April, geht es bei Petra Schmitz (Lokale Agenda), Sabrina Richter (Digitale Agenda), Dr. Markus Stadtrecher (vh Ulm) und Theresa Kocher (ZAWiW der Universität Ulm) um das Thema „Nachhaltige Digitalisierung - eine erste Bilanz der Zukunftsstadt 2030.“

Die große Frage lautet immer: Wie kann die Zivilgesellschaft die Digitalisierung mitgestalten? Darüber werden am 18. Mai Aktive aus dem Verschwörhaus diskutieren. Dabei wird es auch um die Frage gehen, wie es gelingen kann, die Kluft zu den oft komplizierten technischen Grundlagen der Debatten allgemeinverständlich zu überbrücken? Oder kann man diese notwendigen Diskussionen auch ganz anders führen?

Brücken bauen in die digitale Welt

Am 1. Juni wird das Thema „Brücken bauen in die digitale Welt – die digitale Kluft gemeinsam überwinden“ von Theresa Kocher und Dr. Markus Marquard vom ZAWiW erneut aufgegriffen. Sie fragen sich, wie alle Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg in die digitale Welt mitgenommen werden können und was man selbst vor Ort in Ulm tun kann.

Mehr zur Vortragsreihe in der vh Ulm: https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/meldungen/vortragsreihe_vh-_2021_okt

Die Bürgerwerkstatt 2022

Am 25. Juni rundet die Bürgerwerkstatt 2022 die Vortragsreihe "Von der Zukunftsstadt Ulm zu Ulm4CleverCity" ab. An diesem Tag ist die Bürgerschaft eingeladen, in der Volkshochschule Ulm die Ergebnisse aus den Vorträgen der Zukunftsstadt gemeinsam zu betrachten und auf diesen Grundlagen sie weiter zu entwickeln.

Die Vorträge bieten die Möglichkeit, sich über Stationen der Stadt Ulm auf dem Weg in die Zukunft zu informieren und Fragen an die Wissenschaft zu stellen. Die Mitarbeiter*innen des ZAWiW der Universität Ulm, der Technischen Hochschule Ulm, von Agaplesion Bethesda, der Zeppelin Universität sowie der Hochschule Neu-Ulm haben in den vergangenen Jahren Ideen mit der Bürgerschaft identifiziert, Prototypen entwickelt und in der dritten Phase des Projektes diese Ideen in Reallaboren umgesetzt. Innerhalb der Vorträge wird die Umsetzung vorgestellt und mit den Gästen des Abends diskutiert. Nach den Vorträgen- live oder online - werden die Ergebnisse aus den Diskussionen für die Bürgerwerkstatt 2022 gesammelt.

Die Bürgerwerkstatt ist ein Beteiligungsverfahren, das allen Bürger*innen in der Stadt offensteht. Es soll sicherstellen, dass alle Ideen zur Gestaltung eines Bereiches gesammelt und in die Diskussion aufgenommen werden. Beabsichtigt ist es, eine Lösung auf Basis einer breiten Mitwirkung zu finden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden vor Ort wollen wir schauen, wo sich die Ideen an bestehende Projekte anknüpfen lassen und wo wir Weiterentwicklungen mit zusätzlichen Partnern anstoßen können.

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

Stadt Ulm

ulm

ULM 4 CLEVER CITY

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

KFW

Intercultural Communication Space (ICS)

Sprache ist der Schlüssel für ein gutes Miteinander in der Stadtgesellschaft. Zunächst für den Einsatz im Museum Ulm und perspektivisch an weiteren Orten, wurde eine Audio-Übersetzungsanwendung entwickelt, die mehrsprachige Kommunikation ermöglicht – ohne den Einsatz von weiteren Endgeräten. Ein eigens geschaffener Kommunikationsraum ist technisch so ausgerüstet dass die gesprochene Sprache per Mikrofon erkannt und die Übersetzung per Lautsprecher ins Gespräch ausgeliefert wird. Das Projekt wurde im Rahmen von Ulm4CleverCity gefördert vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

Der ICS ist also eine smarte räumliche Konstruktion für interkulturelle Begegnungen, ausgestattet mit moderner Technologie für multilinguale Kommunikation: sprachbasierte Übersetzung von 19 Sprachen, digitales Skizzieren und Online-Bildersuche. Der Prototyp dieser Innovation steht im Lichthof des Museum Ulm und ist seit Anfang Dezember 2021 kostenfrei zu den regulären Öffnungszeiten des Museums Ulm für alle Bürger*innen und Besucher*innen kostenfrei nutzbar. Einfach zu zweit im ICS Platz nehmen, Technik starten und Unterhaltung beginnen. Der ICS bietet pandemiekonform Platz für zwei Personen und eignet sich für jüngere und ältere Nutzer*innen, Freund*innen, Nachbar*innen, Kolleg*innen, Sprach-Tandems, neue Mitbürger*innen und viele andere mehr.

Mitten in der Bauphase - der ICS entsteht.

Was kann das Museum Ulm als öffentliche Einrichtung zu einem guten Miteinander in der Ulmer Stadtgesellschaft beitragen? Wie bringt man Menschen zusammen und in Austausch? Und wie kann smarte Technologie interkulturelle Kommunikation unterstützen? Diese Fragen stellte sich das Museum Ulm am Ende 2020 und entwickelten die Projektidee des ICS.

Per Online-Beteiligung konnten auch Interessierte im März 2021 einen Beitrag zur Entwicklung des ICS geben. Das Museum Ulm versteht sich nicht nur als Ausstellungshaus für Kunst, Archäologie und Ulmer Kulturgeschichte, sondern auch als einen Ort der Begegnung und der Kommunikation für Menschen allen Alters, aller sozialer Schichten und Kulturen.

Als kurzfristige Maßnahme von Ulm4CleverCity blieben dem gesamten Projektteam nur wenige Monate für die Realisierung. Designt und gebaut wurde der ICS von Patrick Kaczmarek von Bootschaft | Büro für Gestaltung, UX-UI Design und Branding stammen von Kathrin Uhlig (ebenfalls Bootschaft)

und die Open Source Software entwickelten Martin Schubert und Toni Thomä von 1tm solutions. Sebastian Reger & Nathan Nyland vom Projektraum Reger steuerten den reaktiven Beleuchtungsaufbau sowie die Elektroinstallation bei.

Mit dem ICS schafft das Museum Ulm an einem öffentlichen Ort eine Möglichkeit zu Begegnung und Austausch für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Zur Förderung von interkultureller Kommunikation eignet sich das kunst-, kultur- und stadtgeschichtliche Umfeld des Museum Ulm ganz besonders. Insbesondere, wenn smarte, nutzerfreundliche und kostenfrei nutzbare Technologie dabei hilft, Sprachbarrieren zu überwinden.

Der ICS wurde gemeinsam mit der Digitalen Agenda der Smart City Ulm umgesetzt und im Rahmen von „Smart Cities made in Germany“ vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) gefördert.

Weitere Info:
MUSEUM ULM
Marktplatz 9 | 89073 Ulm
Di – Fr 11 – 17 Uhr,
Sa – So 11 – 18 Uhr
Telefon +49(0)731 161-4330
info.museum@ulm.de
www.museumulm.de

Der ICS im Lichthof des Museums Ulm.

Eine Unterhaltung im ICS.

Modern gestaltet, funktional ausgestattet - ein Blick in den ICS. Fotos: Eignerframes (3) und Stadt Ulm (2)

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

Stadt Ulm
ulm

Wolf Auer und der Ehrgeiz, Technologie zu verstehen

Die Begrüßung ist herzlich - mit Wolf Auer wirkt sogar der Distanz fordernde Corona-Faust-Gruß freundlich. Und selbst durch die Atemschutzmaske blitzt ein offenes Lächeln durch. 86 Jahre ist er alt, wohnt im Albertinum in Neu-Ulm. Aber er ist viel unterwegs, vor allem in Sachen Unterstützung für seine Senioren-Kollegen. Dabei hilft ihm vor allem sein Smartphone: Anrufe, E-Mails, Internet - Wolf Auer ist ehrgeizig: "Ich möchte alles mit meinem Smartphone organisieren, ich möchte verstehen, wie mein Smartphone funktioniert." Auch unseren Gesprächstermin hat er komplett mit seinem Handy vorbereitet. Damit ist Wolf Auer ein wunderbares Beispiel für einen Menschen im fortgeschrittenen Alter, der mit Hilfe aktueller Technik den Anschluss behält, am Leben teilnimmt. Deshalb wollen wir miteinander reden.

Er selber gehe die Herausforderung, moderne Technik zu verstehen und einzusetzen, mit großer Neugier an: "Ich war schon immer ein offener Mensch", berichtet er. Ein aus seiner Sicht durchaus wertvoller Charakterzug, der ihm heute hilft, am Ball zu bleiben. Dieser Zug war schon wertvoll in seinem beruflichen Leben: "Marketing ist meine Leidenschaft", berichtet er. Die Wissenschaftsstadt am oberen Eselsberg in Ulm mit aufzubauen, gehört zu den Projekten, an die er sich besonders gern erinnert. Heute kennt er die Schlüssel zu seinem beruflichen Erfolg: "Es ist die Liebe zum Produkt - und die Liebe zu den Menschen." Da steckt der Ursprung, sich gern mit den Dingen und den Menschen zu beschäftigen - und daraus eine Sensibilität für Situationen zu entwickeln, wie er in einem guten Sinn einwirken kann, helfen kann.

Wolf Auer - ein offener, ehrgeiziger Senior. Foto: Thomas Haas

Wolf Auer beobachtet gern - und er sieht viel. Er sieht oft Angst bei seinem Mitsenioren. Angst, abgehängt zu werden, zu wenig zu begreifen, als dumm dazustehen - denn die Technik hat sich verändert. In der Zeit, als die Senioren mitten im Leben standen, konnte man noch den Deckel aufmachen und reinschauen, wie etwas funktioniert. Diese Souveränität, eine Methode in der Schublade zu haben, etwas zu verstehen, etwas zu können, ist heute weg - von moderner Technologie weggewischt. "Die Angst sitzt sogar noch eine Etage tiefer", hat Wolf Auer erkannt: Den Kontakt mit der Familie, den liebsten Angehörigen zu verlieren - die Furcht vor den schrecklichen Bildern der Einsamkeit.

So stellt sich eine verzwickte Situation dar: Die Technik, die helfen soll, länger gut und selbstbestimmt zu leben, teilzuhaben am Miteinander, ist sich selbst die größte Hürde. Denn viele Senioren wollen sich nicht die Blöße geben, die modernen Technik vielleicht nicht zu begreifen. Also suchen sie zunächst Distanz - "vor allem, um sich ihre Würde zu erhalten", sagt Wolf Auer. Die Folge: Es droht genau der Verlust, den die Senioren am meisten fürchten - der Verlust menschlicher Nähe.

Den Weg aus dieser Zwickmühle hat Wolf Auer kraft seiner menschenfreundlichen Persönlichkeit auch schon erkannt: Senioren vorsichtig und mit Respekt an die Hand nehmen, ihnen den Nutzen zeigen - ganz der Marketing-Mann. "So ist nach nur wenigen Gesprächen aus einem reservierten alten Mann, der kaum Kontakt zu seiner Familie hatte, ein freudestrahlender Senior geworden, der sich nun mit seinem neuen Smartphone jederzeit in der Lage fühlt, seine Kinder und Enkel anzurufen oder anzuschreiben", erzählt Wolf Auer. Oder er beschreibt eine Seniorin, die im Begriff ist, ihr Augenlicht zu verlieren - aber sich mit einem smarten sprechenden Hilfsmittel leichter in ihrer Wohnung zurechtfinden kann. Denn: "Nicht die Technologie ist der Schlüssel, es ist der Mensch."

Wolf Auer hilft gleich in mehreren Seniorentreffs, seinen Altergenossen moderne Technik nahe zu bringen - dabei lockt er sie manchmal auch etwas frech: "Fülle deinen Kopf mit neuen Dingen - denn du hast einen."

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm bietet neue Sprechstunden mit Digitalmentor*innen

Die Stadt Ulm gestaltet den digitalen Wandel gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern. Damit auch Personen ohne entsprechende technische Kenntnisse daran teilhaben können, bilden wir ehrenamtliche Digitalmentor*innen aus, die kostenlose Sprechstunden in den Quartieren anbieten. Dort können Menschen einfach vor Ort mit ihren Fragen rund um Smartphone, Tablet & Co vorbeikommen. Das öffnet nicht nur eine Tür in die digitale Welt, sondern dadurch auch nachhaltig neue Möglichkeiten der Teilhabe.

Die Sprechstunden

Geöffnet:
Bürgerhaus Mitte (Schaffnerstr. 17)
Montag, 17:00 bis 19:00 Uhr
Kontakt: 0731 | 6025670 | 0159 | 06846153
Mehrgenerationenhaus Eichbergtreff e.V. (Eichbergplatz 9)
Donnerstag, 17:30 Uhr | Start: 13.01.2022
Kontakt: 0731 | 2640591
Generationentreff Ulm/Neu-Ulm e. V. (Grüner Hof 5)
Donnerstag, 10:00 bis 11:00 Uhr
Kontakt: 0731 | 161 5156
Bitte beachten Sie außerdem die Aushänge an den Standorten zu kurzfristigen Änderungen sowie den aktuellen Corona-Auflagen.

Aktuell geschlossen:
Quartierszentrale am Eselsberg (Stifterweg 98)
Kontakt: 0731 | 161 5156

Anwenderstudie: Digitale Alltagshelfer zu Hause ausprobieren

Derzeit ist es möglich technische Alltagshelfer wie ein Seniorentablet, eine Notfall-Uhr, eine App zur einfacheren Kommunikation via Smartphone oder eine Sensor-Bettleiste Zuhause auszuprobieren. Die Geräte sind für Seniorinnen und Senioren, die sich mehr technische Unterstützung im Alltag vorstellen können. Die AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm stellt eines der vier Produkte Freiwilligen aus Ulm, Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis kostenfrei für 8 Wochen zur Verfügung. Herausgefunden werden soll, wie gut sich die Alltagshelfer im Leben der Testpersonen nutzen lassen, welchen Nutzen die Anwender durch die Technik erfahren können und welche Herausforderungen es im wirklichen Leben mit der Technik gibt. Für eine Teilnahme ist es wichtig in der eigenen Häuslichkeit oder im betreuten Wohnen zu leben, eine nahestehende Person zur Unterstützung mit dabei zu haben und Spaß am Austesten von Neuem mitzubringen.

Link:
https://www.zukunftsstadt-ulm.de/node/5057#href=%2Fdialog%2Finformationen%2Fdaheim-dank-digital-technische-unterstuetzung-im-alltag-jetzt-testen&container=%23main-content

Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1 | 89077 Ulm
Telefon 07 31 - 9 62 54 - 0
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de

DZM
Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Neues Museum in alten Mauern

Waren Sie schon einmal im Donauschwäbischen Zentralmuseum? Egal, ob Ja oder Nein: Es lohnt sich gerade jetzt! Denn ab 1. April öffnet das Museum wieder seine Tore, nach fast eineinhalb Jahren Umbau und Modernisierung. Von außen ist nichts zu sehen – wuchtig wie eh und je steht die ehemalige Kaserne der Oberen Donaubastion an der Schillerstraße. Doch im Inneren hat sich viel verändert. Schon beim Eintreten ins neu gestaltete Foyer sind Sie dazu eingeladen, auf Entdeckungstour zu gehen. Denn Sie können nun zwischen zwei getrennten Ausstellungsrundgängen wählen. Wollen Sie – wie bisher - die Donauschwaben auf ihrem Weg von Ulm nach Ungarn und durch 300 Jahre Geschichte begleiten? Oder fühlen Sie sich mehr von der neuen, farbenfrohen Ausstellung über die Donau angezogen, die besonders Familien anspricht?

Donau. Flussgeschichten

Gleich hinter der Kasse beginnt die Erlebnisausstellung über den großen europäischen Strom, der vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer durch zehn Länder fließt. Am Anfang wartet der „Donausaurier“. Er ist zwar nie bis Ulm gekommen, steht aber symbolisch für den gesamten Naturraum Donau. Gemeint ist der Stör, von dem früher sechs Arten im Fluss lebten, der heute aber stark gefährdet ist und unter Schutz steht. Bis zu acht Meter lang wird die größte Störart, der Hausen. Noch im 17. Jahrhundert ist der Hausen vom Donaudelta aufwärts bis nach Österreich verbreitet. Doch seit 1970 bildet das Großkraftwerk am Eisernen Tor zwischen Rumänien und Serbien ein unüberwindbares Hindernis für die urtümlichen, wandernden Fische.

Der „Donausaurier“ ist die erste von 22 Flussgeschichten, die in dem neuen Ausstellungsrundgang erzählt werden. Etwas später begegnet man den alten Ulmer Schoppern und Donauschiffern und erfährt, wie die typischen Ulmer Schachteln konstruiert waren. Modelle und Originalwerkzeuge zeigen die Arbeitsschritte des „Schopperns“, bei dem die Fugen mit Moos abgedichtet wurden. Und womit waren die Ulmer Schiffe eigentlich beladen? Käse, Wein und Schnecken sind nur einige der Waren, die von Ulmer Schiffleuten donauabwärts in die Nachbarländer transportiert wurden. Und diese Fahrt war nicht ungefährlich: Probieren Sie vor Ort selbst, eine Ulmer Schachtel heil um Brückenpfeiler und gefährliche Strudel ans Ziel zu navigieren!

Die Donau hat aber auch traurige Geschichten zu erzählen. „Franz flieht vor der Front“ ist eine Bildgeschichte über den achtjährige Franz und seine Mutter. Im Herbst 1944 flüchten die beiden aus ihrem jugoslawischen Heimatdorf Batschka Palanka, das an der Donau liegt. Sie sind Donauschwaben und fürchten Gewaltmaßnahmen der nahenden Sowjetarmee. Die Erinnerungen des kleinen Franz zeichnen den Fluchtweg nach, der schließlich in Ulm endete.

Das rundum erneuerte DZM ist ab 1. April täglich außer an Montagen geöffnet, Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr

Alle Flussgeschichten handeln von der Donau und den Menschen am Fluss. In der Summe geben sie eine Vorstellung von der faszinierenden Vielfalt entlang dieses europäischen Stroms. Der bekannte ungarische Schriftsteller György Konrád hat dies in seiner großen Rede auf dem Ulmer Münsterplatz bereits 1998 auf den Punkt gebracht: „Seht mich an, sagt die Donau, groß bin ich, schön und weise. Niemanden in Europa gibt es, der mir das Wasser reichen könnte.“

Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung

Der andere Rundgang stellt in 13 Abteilungen die Geschichte der Donauschwaben von den Osmanischen Kriegen im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart dar. Die Ausstellung ist weiterhin so gegliedert wie bisher, sie wurde aber aktualisiert, mit neuen Exponaten bestückt und durchgehend modernisiert. Neue Mitmachstationen laden zum Ausprobieren ein: Haben Sie schon einmal Kukuruz (Mais) gerebbelt? Einzelbesucher und internationale Gäste können die Ausstellung mit einem Medienguide in deutscher und englischer Sprache erkunden. In Schauspielszenen und Animationsfilmen lässt es sich unterhaltsam und informativ ins Leben der Donauschwaben eintauchen.

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten
Bahnhofstr. 61 | 87435 Kempten
Telefon 08 31-25 23-0
post@hs-kempten.de

Hochschule Kempten
University of Applied Sciences

Kompetenz durch vernetzte Vielfalt

Als einzige staatliche Hochschule im Allgäu ermöglicht die Hochschule Kempten eine hochwertige akademische Ausbildung in den Studienfeldern Ingenieurwissenschaften, Informatik & Multimedia, Betriebswirtschaft & Tourismus sowie Soziales & Gesundheit. Praxisorientiert, international, technisch und räumlich auf den neuesten Stand herrschen beste Studienbedingungen.

Darüber hinaus besitzt die Hochschule alle Voraussetzungen, aus dem Studium eine unvergessliche Zeit zu machen. Dazu gehören eine familiäre Atmosphäre, ein Campus der kurzen Wege, der direkte Kontakt zu den Professorinnen und Professoren sowie der internationale Austausch mit weltweit über 100 Partnerhochschulen. Während des Studiums stehen den Studierenden zahlreiche Serviceangebote zur Verfügung. Die Studierendenvertretung und die studentischen Organisationen sorgen für einen abwechslungsreichen Studienalltag und geben die Chance, sich persönlich am Campusleben zu engagieren. Der hohe Freizeitwert der Region Allgäu spricht für sich.

Die Hochschule engagiert sich seit Jahren verstärkt im Wissens- und Technologietransfer. Das Forschungszentrum Allgäu (FZA) ist die zentrale Kontaktstelle für Unternehmen und Einrichtungen der Region. Es koordiniert Forschung und Kooperation fakultätsübergreifend und interdisziplinär. Forschungsschwerpunkte sind „Energie“, „Mobilität“, „Produktion“ und „Soziale Innovationen“. Die Querschnitts-Kompetenzen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sowie Künstliche Intelligenz (KI) verstärken dabei jeweils die fachspezifische Expertise aus den verschiedenen Fakultäten. Zudem werden Wissens- und Technologietransferzentren zu den Themen Prozessdatenoptimierte Fertigung, Elektromobilität, Leistungselektronik, Produktion und Informatik sowie Innovative und Nachhaltige Tourismusentwicklung betrieben.

www.hs-kempten.de

www.allgaeuer-hochschulmesse.de

Allgäuer Hochschulmesse – Gemeinsam für mehr Orientierung

Studieninfotag und Firmenkontaktmesse - Studieninteressierten bietet die Hochschule mit Studieninformationstagen, Schnupperstudium und Online-Sprechstunden vielseitige Informations- und Austauschmöglichkeiten. Schulen und Lehrkräfte werden mit individuellen Angeboten zur Studienorientierung unterstützt.

Der wichtigste Informationstag im Jahr ist die Allgäuer Hochschulmesse am **11. Mai 2022** mit Infos rund ums Studium und der Vorstellung zahlreicher Firmen. Auf der Messe können Studieninteressierte die einzelnen Fakultäten besuchen und sich über die Studiengänge sowie -modelle informieren. Neben den Informationsständen knüpfen Studieninteressierte und Studierende erste Kontakte zu Unternehmen. Zahlreiche Firmen bieten sich als Praxispartner an und vergeben Praktikumsstellen sowie Abschlussarbeiten.
Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Studieninteressierte und Studierende haben die Möglichkeit, all ihre Fragen zu Studium, Beruf und Karriereplanung zu stellen. Die sechs Fakultäten, die allgemeine Studienberatung, hochschule dual und weitere Beratungsstellen warten auf Sie.

Kurz und Knapp

- 24 Bachelor- und 15 Masterstudiengänge in den Studienfeldern:
  - Betriebswirtschaft & Tourismus
  - Informatik & Multimedia
  - Ingenieurwissenschaften
  - Soziales & Gesundheit
- Duale Studienangebote in allen Studienfeldern
- Berufsbegleitende Angebote der Professional School of Business & Technology
  - Bachelorstudiengänge
  - MBA- und Masterstudiengänge
  - Zertifikatskurse

Stadt Ulm | Kulturabteilung
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Marianne Wolff
Telefon 07 31 / 1 61 - 47 12 | kulturinulm@ulm.de
Petra Hilmes
Telefon 07 31 / 1 61 - 47 24 | kulturvermittlung@ulm.de

Stadt Ulm
Kulturabteilung
ulm

Online mit "kultur in ulm" und "ulmutopia" gut informiert über das (digitale) Kulturangebot in der Region

Wie wichtig es ist, dass man sich online über das gesamte kulturelle Geschehen in Ulm und Umgebung informieren kann, zeigt der Bedarf an zwei Plattformen, die von der Kulturabteilung der Stadt Ulm betreut werden. kultur-in-ulm.de und ulmutopia.de bieten über das städtische Angebot hinaus, Informationen zu kulturellen Veranstaltungen, Workshops sowie lokalen Kulturmacherinnen und -macher.

Mehr unter:
www.kultur-in-ulm.de
www.ulmutopia.de

Nun fragen Sie sich vielleicht, wozu gibt es hierfür zwei Online Auftritte? Ganz einfach, weil beide Websites unterschiedliche Informationen für Sie bereithalten, allerdings mit einem gemeinsamen Nenner: die Kultur.

kultur in ulm bietet Informationen rund um das kulturelle Geschehen im Allgemeinen - vom Kasperle Theater bis zum Sinfonieorchester ist alles dabei. Kulturinteressierte können sich auf der Website über bevorstehende Veranstaltungen, örtliche Kultureinrichtungen und Kulturschaffende informieren. Über die Suchfunktion lassen sich die Einträge nach eigenen Interessen filtern, um so das für sich passende Kulturangebot zu finden. Darüber hinaus geben Blogeinträge persönliche Einblicke in verschiedenste Kulturprojekte und über den Newsletter werden alle Abonnenten und Abonnentinnen monatlich mit den besten Veranstaltungstipps versorgt. Aber nicht nur dort, auch in den sozialen Netzwerken auf Instagram, Facebook und Youtube erhalten Sie aktuelle Informationen über Kultur-Angebote in Ulm und Neu-Ulm.

Mit dem Newsletter von kultur in ulm keine Neuigkeiten verpassen!

Auf **ulmutopia.de** sind interessante digitale Angebote rund um die Vermittlung von kulturellen und künstlerischen Inhalten von Ulmer Kultureinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler zu finden. Hierbei geht es vor allem um kreative Angebote, die zum Mitmachen und Kulturkennenlernen einladen. Immer mit einem digitalen Aspekt - das können beispielsweise Workshops sein, die online stattfinden, oder digitale Ausstellungen. Aber auch Veranstaltungen, die gestreamt werden, oder analoge Aktionen unter Verwendung von digitalen Anwendungen. Egal ob man als Einzelperson, Schulklasse oder Gruppe im Alter zwischen 0-99 teilnehmen möchte: Es gibt Angebote im Bereich der Musik, des Theaters, des Tanzes, der Bildenden Kunst, der Literatur, des Films und Medien, der Gesellschaft sowie im Interdisziplinären.

Wir laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein, online unsere regionale Kulturlandschaft mit analogen und digitalen Angeboten zu entdecken. Lassen Sie sich inspirieren!

Alle, die selbst kreative, kulturelle Angebote bieten, können sich auf beiden Plattformen registrieren und ein kostenloses Profil anlegen.

Das mobile Kreativlabor der Kulturabteilung auf Tour.

sparkassendome DAV Kletterwelt Neu-Ulm
Nelsonallee 17 | 89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31 - 60 30 75 - 10 | Telefax 07 31 - 60 30 75 19
info@sparkassendome.de | www.sparkassendome.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 9:00 bis 23:00 Uhr
Sa, So & Feiertags
9:00 bis 21:00 Uhr

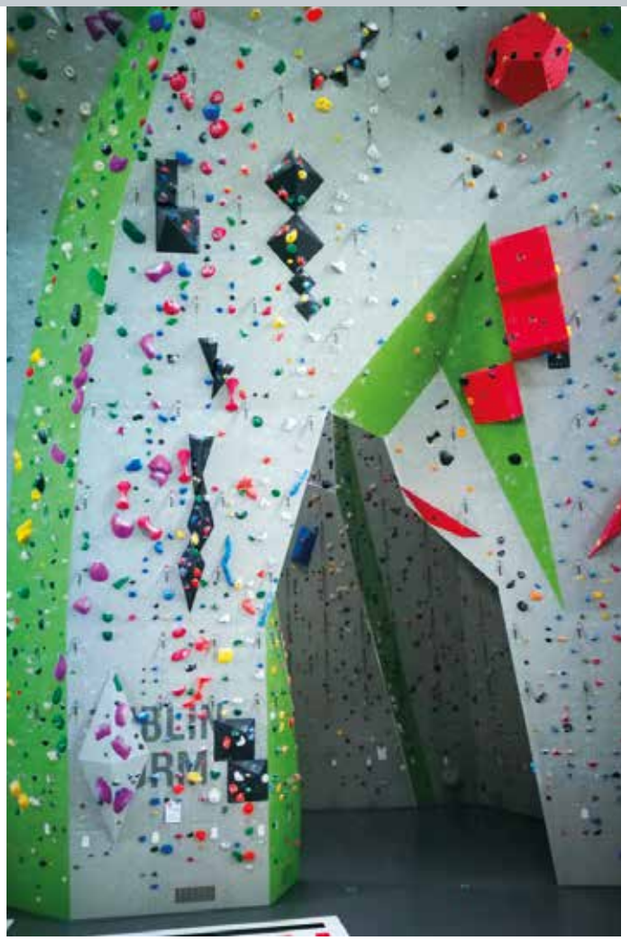
Unser Zuhause!

Die größte Kletterhalle aufwärts vom Neckar und seitlich der Lech - unser sparkassendome!

Kletterhalle, Geschäftsstelle, Bücherei, Seminarräume und Treffpunkt – man kann sagen bei uns ist fast alles unter einem Dach! Bergsport und Naturschutz ist unsere Leidenschaft und die gehen wir mit Begeisterung an. Ganz egal wie alt du bist oder wo du herkommst. Alle machen mit – denn zusammen geht's einfach besser!

Angebot

- Schnupperklettern
- Grundkurse und Aufbaukurse für Erwachsene und Kinder
- Kindergeburtstage
- Turnusklettern für Kinder
- Klettern mit Handicap



Züblinturm

sparkassendome DAV Kletterwelt Neu-Ulm

Weitere Angebote für

- Schulen
- Kindergärten
- Firmen
- Teamevents
- Junggesellenabschiede u.v.m.
- 2 Seminarräume für Schulungen
- Events mit Plätzen bis 70 Personen inklusive hochwertiger Ausstattung
- behindertengerechte Zugänge

Eintritt

Neben Tageskarten bieten wir Viel-kletterern 11er-Karten, Climbcards, Monats- und Jahreskarten an. Die Preise sind gestaffelt für Mitglieder der DAV Sektion Neu-Ulm, Mitglieder anderer DAV-Sektionen und Nicht-Mitgliedern. Ermäßigungen gibt es für Kinder, Schüler, Studenten und Rentner, sowie attraktive Sonderkonditionen für Familien und Gruppen.

vh Ulm
Fachbereich Berufliche Bildung
Norbert Herre
Kornhausplatz 5 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 15 30 - 16 | Fax 07 31 - 15 30 - 60
herre@vh-ulm.de | www.vh-ulm.de

vhulm

Die eigene persönliche (Weiter-)Entwicklung bewusst gestalten – Mit zertifizierten Ausbildungen an der vh Ulm

Das neue Programm der vh Ulm bietet neben einer Vielzahl von Kursen im Fachbereich Berufliche Bildung auch wieder spezielle zertifizierte Ausbildungen an.

Die **»Coaching-Ausbildung«** an drei Wochenenden im Juni/Juli 2022 richtet sich an Führungskräfte, Personalentwickler, Trainer und Berater sowie Menschen, die selbst als Coach bzw. Berater arbeiten wollen bzw. sich in einem persönlichen Entwicklungsprozess befinden. Ziel des Trainings ist, den eigenen individuellen Stil als Berater/Coach oder Führungskraft zu erkennen und zu entwickeln. Nach erfolgreichem Abschluss sind Sie in der Lage, Menschen in persönlichen Veränderungsprozessen sicher und erfolgreich zu begleiten. Am Donnerstag, den **17. Februar 2022** findet hierzu um **18 Uhr** ein Informationsabend in der Ulmer Volkshochschule statt, an dem Ausbildungsinhalte und der genaue Ablauf des Kurses vorgestellt werden.

Die **»Transaktionsanalyse-Ausbildung«** richtet sich an folgende Zielgruppen: Führungskräfte, die die Transaktionsanalyse als Zusatzqualifikation einsetzen wollen – Personalentwickler – Trainer und Berater – Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten bzw. regelmäßig mit Menschen arbeiten – Allgemein Menschen, die etwas mehr über sich erfahren wollen und Ihre Kommunikation sowie Ihre Beziehungen weiterentwickeln möchten.
Mit dem Konzept der Transaktionsanalyse können Sie Ihre methodischen, emotionalen, sozialen und beruflichen (Führungs-)Kompetenzen weiterentwickeln. Als Teilnehmende lernen Sie sich selbst mit Ihrem Kommunikationsverhalten und den eigenen Verhaltens-/Denk- und Gefühlsmustern – im beruflichen und privaten Kontext – besser kennen. Das hilft Ihnen dabei das Ihre Kommunikation und Ihre Beziehungen neu zu betrachten und auch bewusst zu gestalten.
Am **Freitag, den 11. Februar 2022 findet hierzu um 18 Uhr ein Informationsabend** in der Ulmer Volkshochschule statt, an dem Ausbildungsinhalte und der genaue Ablauf des Kurses vorgestellt werden.

Die **»Ausbildung Geprüfte Fachkraft Finanzbuchführung«** richtet sich an folgende Personen: Beschäftigte im Handel, in der Industrie und in der Verwaltung, die im Rechnungswesen tätig sind oder in Zukunft tätig sein wollen, Beschäftigte aus dem nicht kaufmännischen Bereich (z. B. Meister/innen, technische Angestellte), Selbstständige oder Wiedereinsteiger/innen in das Erwerbsleben. Sie besteht aus drei Modulen (Finanzbuchführung 1 und 2 sowie Finanzbuchführung mit DATEV), startet Mitte März 2022 und findet immer am Wochenende (Freitag abends und samstags) statt.

Mehr Informationen zum Inhalt und Ablauf der Ausbildungen bekommen Sie bei Norbert Herre (Fachbereich Berufliche Bildung an der vh), unter der Telefonnummer 07 31 - 15 30 - 16 bzw. per mail unter herre@vh-ulm.de.

vh Ulm -
Ihr Partner
für Berufliche
Weiterentwicklung.

vhulm

EDV
Betriebswirtschaft
Soft Skills
Zertifizierte Ausbildungen
Hauptschulabschluss
Abendgymnasium
Sprachen für den Beruf
… und mehr

Ulmer Volkshochschule
EinsteinHaus
Kornhausplatz 5
89073 Ulm
Telefon 0731 1530-16
Telefax 0731 1530-60
www.vh-ulm.de
herre@vh-ulm.de

Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
Ulrike Sautter | Stadt Ulm Wirtschaftsförderung
Wichernstraße 10 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 23 66
u.sautter@ulm.de

nanuuu
IF IT'S NEW

albert einstein
DISCOVERY CENTER ULM

ulm Neu|Ulm
Der Wirtschaftsstandort
Kooperationspartner
Blaustein Dornstadt Nersingen Elchingen

100 Jahre Albert Einsteins Nobelpreis

Prof. Harald Lesch und Nobelpreisträger Prof. Reinhard Genzel kommen im Mai nach Ulm. Eine Kooperation mit dem Albert Einstein Discovery Center e.V.

Wenn es auch coronabedingt zu einer Verschiebung der Century Celebration kam, freuen wir uns über die Zusage der Referenten für dieses Jahr.
Der Vortrag von Prof. Harald Lesch zum Thema „Was Licht alles kann – von Einstein bis heute“ wird nun am 22. Mai 2022 im Stadthaus stattfinden, gefolgt vom Referat des Physik-Nobelpreisträgers Prof. Reinhard Genzel mit dem Titel „Eine vierzigjährige Reise“ am 23. Mai 2022. Das Motto Century Celebration‘ passt auch dann noch, denn 1921 hat Albert Einstein den Nobelpreis zwar erhalten, aber offiziell übergeben wurde er erst 1922.“

Am 22. Mai erklärt Prof. Harald Lesch „Was Licht alles kann – von Einstein bis heute“. Der Astrophysiker und Wissenschaftsjournalist wurde vor allem durch seine Moderationen der ZDF-Sendung „Abenteuer Forschung“ bekannt, die er 2008 von Joachim Bublath übernommen hatte, und die später in „Leschs Kosmos“ umbenannt wurde. Im Fokus seines Vortrags mit anschließender Diskussion steht der Photoeffekt und dessen Bedeutung bis heute. Für dieses Phänomen und seine Beschreibung erhielt Einstein den Nobelpreis.

Am 23. Mai schließlich nimmt Prof. Reinhard Genzel sein Publikum mit auf „Eine vierzigjährige Reise“. Der Direktor am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching erhielt 2020 gemeinsam mit der US-amerikanischen Astronomin Andrea Ghez eine Hälfte des Nobelpreises für Physik für die Entdeckung des supermassereichen Schwarzen Lochs im Zentrum der Milchstraße. Hier erzählt er von seiner Forschungsreise hin zu dessen Nachweis.

An beiden Abenden rundet im Anschluss an den Vortrag das 'nanuuu special' mit viel Raum für den gegenseitigen Austausch der nanuuu-Unternehmen den Abend ab.
Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr im Ulmer Stadthaus. Der Eintrittspreis liegt bei 10 Euro, die Karten können über die Website des Vereins https://einstein.center bestellt werden.
Es gelten die dann geltenden Hygieneregelungen.

Wer keine Karte mehr erhält, kann beide Vorträge online verfolgen. Sie werden parallel über den YouTube-Kanal und die Facebook-Seite des Albert Einstein Discovery Center Ulm e.V. gestreamt.
Des weiteren finden Vorträge von Prof. Susan Neimann "Gedanken zu Albert Einstein: Seine politische und moralische Weltanschauung" am 19.11. und im Laufe des Jahres von Brian Greene "Space and time since Einstein" statt.

Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des Vereins www.einstein.center

www.nanuuu.de

ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 9 54 51 - 0
info@ulmkolleg.de

ulmkolleg: Therapieberufs-ausbildungen ausgezeichnet als „Sozial Engagiert“

Das ulmkolleg bildet seit seiner Gründung im Jahr 1976 MasseurInnen und PhysiotherapeutInnen und seit 2004 auch PodologInnen aus.
Wir stehen seither für Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen nach dem höchsten Ausbildungsstandard (ISQ-Zertifikat). Mit modernen Unterrichtsmethoden werden sowohl die praktischen als auch theoretischen Inhalte unserer Ausbildungen nachhaltig vermittelt.
Unser Ziel ist nicht nur fachlich sehr gut auszubilden, sondern am Ende der Ausbildung sozial kompetente PhysiotherapeutInnen, MasseurInnen und PodologInnen in das Berufsleben zu entlassen.

Das ulmkolleg bildet fachlich hochwertig aus und stärkt zudem die soziale Kompetenz der BerufsfachschülerInnen

Nachhaltiges Lernen

Das Fachwissen wird immer auf dem aktuellen Stand der Forschung vermittelt. Aus diesem Grund bilden sich unsere Lehrenden ständig weiter und wir prüfen in Fachkonferenzen regelmäßig die Aktualität unserer Fachinhalte. Der Austausch mit den international tätigen DozentInnen aus unserem Fortbildungsbereich sorgt dafür, dass unsere Lehrkräfte fachlich immer auf Höhe der Zeit sind und dies erweitert zusätzlich ihren Horizont auf andere Bereiche im Gesundheitswesen.

Gemeinsam etwas lernen auch wenn Pause ist (Foto entstand vor Corona)

Praktische Ausbildung: podologische Behandlungstechniken

Unseren SchülerInnen werden auch unsere Erfahrungen im sozialen Umgang mit PatientInnen weitergegeben. Über die Inhalte hinaus verstehen wir das Lernen als einen Prozess, welcher über die reine Wissensvermittlung weit hinausgeht. Die Lernenden werden von uns begleitet und individuell gefördert. Um unsere pädagogische Betreuung stets zu verbessern, werden regelmäßige Evaluationen durchgeführt.

Ablauf der Ausbildungen

Für alle drei Ausbildungen gilt, dass sich schon ab dem ersten Tag theoretische und praktische Inhalte abwechseln. Dies sorgt dafür, dass die Ausbildung nie langweilig wird und der Bezug der einzelnen Inhalte zueinander wird für die SchülerInnen erlebbar.
Der Beginn jeder Ausbildung findet mit einem Unterrichtsblock am ulmkolleg statt. Später kommt die praktische Ausbildung am Patienten dazu. Diese findet bei unseren Partnern für die praktische Ausbildungen statt. Dies sind u.a. die Universitätskliniken Ulm, das RKU, das BWK, aber auch weitere Spezial- und Rehabilitationskliniken in der Region sowie größere ambulante Einrichtungen und Praxen. Die PodologieschülerInnen werden zusätzlich in der Lehrpraxis des ulmkolleg praktisch ausgebildet.

Stärkung der sozialen Kompetenz

Die beschriebenen Inhalte und der Ablauf der Ausbildungen am ulmkolleg sorgen ganz automatisch für eine gute Entwicklung der sozialen Kompetenz der Auszubildenden. Seit 2017 nimmt das ulmkolleg am Mittelstandspreis für soziale Verantwortung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit Baden-Württemberg teil und wurde jedes Jahr mit als „Sozial Engagiert“ ausgezeichnet.
Ausgezeichnet wurden Projekte, welche sich mit Prävention, Umwelt, Sozialpolitik und Gesundheit beschäftigten und Klassen- und Bereichsübergreifend angelegt waren. Durch solche Initiativen wird die soziale Entwicklung der BerufsfachschülerInnen zusätzlich gefördert.

Donaubüro Ulm / Neu-Ulm
Haus der Donau
Kronengasse 4/3 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 88 03 06 - 0
www.donaubuero.de | info@donaubuero.de

donau.büro | ulm neu-ulm

internationales donaufest

12. Internationales Donaufest Ulm / Neu-Ulm 1. bis 10. Juli 2022

10 Tage - 10 Länder - ein einzigartiges Fest der Begegnungen

Alle zwei Jahre treffen sich in Ulm und Neu-Ulm an beiden Flussufern Künstler und Gäste aus allen Ländern entlang der Donau zu einem großen, grenzüberschreitenden Fest der Kulturen. Nach dann vier Jahren und einer pandemiebedingten Pause ist die Vorfreude und Sehnsucht nach gemeinsamer Zeit umso größer: Vom 1. bis 10. Juli 2022 begegnen sich wieder Menschen sowie Kunst und Kultur auf dem Donaufest. Die Vielfalt und die Besonderheiten ebenso wie die Gemeinsamkeiten des Donauraums werden gefeiert.

Informationen und Programm: www.donaufest.de

Auch bei der 12. Auflage bietet das Internationale Donaufest Ulm/Neu-Ulm wieder ein anspruchsvolles Kulturprogramm – meist bei freiem Eintritt: Musik von Klassik bis Jazz, Balkan-Beats, Weltmusik, Folk und Pop sowie Literatur, Theater, Tanz, Begegnungsprojekte, Fachkonferenzen, Diskussionen und Ausstellungen.

Herzstück ist wie immer der Marktplatz der Kulturen – an beiden Donauufern mit drei Bühnen. Für alle ist hier reichlich etwas geboten: authentisches Handwerk, traditionelle und zeitgemäße Musik sowie kulinarische Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern und Regionen entlang der Donau, begleitet von einem bunten Familienprogramm. Über allem steht der Wir-Gedanke und das Miteinander ohne Grenzen in Frieden und Freiheit.

Anzeige

GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.
Grüner Hof 5 | 89073 Ulm | Ochsenhäuser Hof
Telefon 07 31 / 1 61 51 56
www.gt-ulm.de | info@gt-ulm.de

Der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. (GT): Generationenwechsel – Digitalisierung – Corona

Im Sommer 2021 ging die Ära des Vorsitzenden Johannes Stolz und seiner Führungsmannschaft beim GT zu Ende. Altersbedingt traten 11 der 17 Mitglieder des bisherigen Vorstandes nicht mehr an. Damit war ein Generationenwechsel notwendig.
Die neue Vorstandsmannschaft bilden jetzt: Gisa Hühn, Ulrich Seitz, Dr. Günter Schochat, Monika Keil, Peter Eger, Klaus Junken, Alfred Lang, Christa Mayerhofer, Brigitte Röder, Edwin Ruschitzka, Rudi Scheible, Heidrun Schmid, Claudia Schnitzler, Gerda Schochat, Josef Unsöld und Fritz Glauninger gemeinsam mit dem neuen Vorsitzenden, Dieter Lehmann. Dabei ist Lehmann kein Unbekannter bei der Agzente Plus. Er war damals bei ihrer Gründung als Mitglied des Redaktionsteams bereits dabei und vertrat die Sozialagenda.

Generationswechsel im GT

In der hoffentlich bald wieder Corona freien Zeit möchte der GT wieder wie vorher Vorträge, Kurse, Tagesfahrten oder Besichtigungen durchführen, damit seine Mitglieder möglichst lange geistig und körperlich aktiv bleiben und soziale Teilhabe leben können. Ziel ist, der Vereinsamung älterer Menschen entgegenzuwirken und auch den Generationendialog zu pflegen. Der Verein wird dabei von den beiden Städten Ulm und Neu-Ulm ideell und finanziell unterstützt wie auch durch die Beiträge seiner Mitglieder und Spenden. Um seine Aktivitäten auszuüben, unterhält der Verein folgende Standorte: das Haus in Ulm, das Haus in Neu-Ulm und Räumlichkeiten im Bürgerzentrum Wiblingen. Außerdem einen Generationengarten, der durch jüngste Kooperationen mit den Neu-Ulmer Grundschulen Stadtmitte und Mark Twain neu intergenerativ aktiviert wurde.

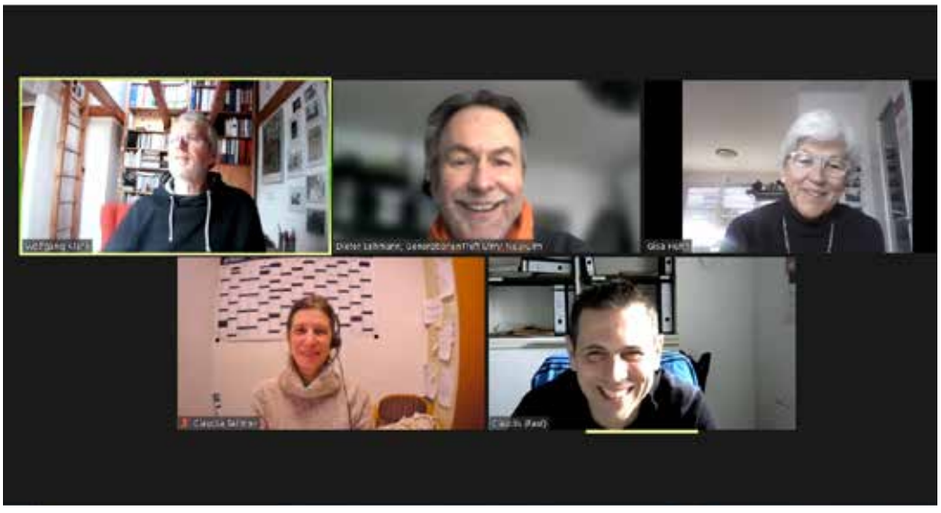
Der Alterdurchschnitt der neuen Mitglieder des GT sinkt aktuell auf 73 Jahre (bisher 77 J.)

Gymnastik im GenerationenTreff

Der neue Vorstand hat auch neue Ziele wie: den GT für neue Zielgruppen wie Migranten*innen, Baby-Boomer und junge Menschen im Rahmen von Alt-Jung-Projekten interessant zu machen. Aber auch sozial benachteiligte Senioren*innen oder Menschen im Betreuten Wohnen sollen Chancen für sich im GT sehen. Aktuell wird es eine generationsübergreifende Reihe zur Stärkung der Zivilcourage geben oder es soll ein Fahrtauglichkeitscheck durchgeführt werden, um die Mobilitätfähigkeit von Senioren*innen soweit wie möglich zu bescheinigen auch zur Beruhigung der Angehörigen. Die Stärkung von pflegenden Angehörigen soll gemeinsam mit den Städten Ulm und Neu-Ulm erfolgen durch Pflegekurse und Selbsthilfegruppen für Pflegende Angehörige. Im Neubau am Standort des ehemaligen LEW-Gebäudes, dem sogenannten „Heiners“ am Heiner-Metzger-Platz, wird es für den GT in Neu-Ulm künftig in 1a-Lage neue und sehr attraktive Räumen geben.

GT - ein digitaler Erfahrungsort

Die beschleunigte Digitalisierung in der Corona-Zeit hat den GT Gott sei Dank nicht gänzlich unvorbereitet getroffen. Damit auch ältere Menschen „am Ball bleiben“ und Computer, Smartphone und Tablet sinnvoll einsetzen können, hat der GT schon vor 15 Jahren den „Seniortreff Internet und Computer“, kurz STIC gegründet und ist in diesem Bereich niederschwellig für seine Mitglieder tätig.



Projektgruppe Corona-Forum (im Uhrzeigersinn): Wolfgang Klenk, ex. Berater - Dieter Lehmann, GT - Gisa Hühn, GT - Claudia Sellmer, Stadt NU - Claudius Faul, Stadt UL

Aktuell wurden bzw. werden Angebote wie Sprachkurse, Erzählrunden, Vorträge, aber auch Seniorengymnastik und Yoga digital über Zoom durchgeführt. An dem Landesprojekt der digitalen Gesundheitsbotschafter hat sich der GT aktiv beteiligt. Digitalmentoren sind ebenfalls im GT im Einsatz. Außerdem ist der GT durch eine Projektförderung für sein neues Projekt „Seniorenfreundliche Tablet-Stationen für drei Häuser des GT“ ausgewählt worden und ist einer der vom Bund geförderten 100 digitalen Erfahrungsorte in Deutschland.

Der GT ist schon lange auf dem Weg Senioren*innen mit der digitalen Welt vertraut zu machen. Und es zeigen sich Erfolge, wenn über 90-jährige an Online-Veranstaltungen regelmäßig teilnehmen oder die Hälfte seiner 2.500 Mitglieder, von denen viele bereits Hochbetagte sind, zwischenzeitlich eine Mailadresse hat und Infos vom GT regelmäßig über diese erhält.

Der neue Vorstand des GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.

Corona-Forum - eine künftig stärkere gemeinsame Bewältigung von Corona

Obwohl der GT dank seiner Pandemiebeauftragten Monika Keil für die vielen unterschiedlichen Angebote mit den dafür notwendigen Hygienevorschriften immer aktuell am Ball ist, können viele der bis zu 100 Kurs- und Gruppenangebote pro Woche, die es vor Corona gab, aktuell nicht mehr stattfinden. Die laufenden Änderungen und die dafür notwendigen Kontrollen sicherzustellen, bringen ehrenamtliche Vereine an ihre Grenzen, auch wenn der GT als erste Organisation in Ulm/ Neu-Ulm selbst beschlossen hatte, grundsätzlich bei allen seinen Veranstaltungen ab 01.10.2021 die 2-G Regel anzuwenden mit Schärfung auf Boosterimpfung vorerst im Januar 2022.

Weil es vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Ulm und Neu-Ulm genau so erging und ergeht, hat der GT mit Unterstützung beider Städte bei der Allianz für Beteiligung den Projektantrag „Corona - seine Folgen und Lehren für Senioren*innen“ erfolgreich gestellt. Bei diesem Forum haben rund 25 zivilgesellschaftliche Organisationen zusammen gearbeitet, die entweder massiv von der Pandemie betroffen waren, die Senior+innen in dieser schwierigen Zeit unterstützen oder die Ehrenamtliche zum Helfen bereit halten, wie z.B. das Pflegeheim in Ludwigsfeld, die Bethesda-Klinik, die Selbsthilfegruppen von KORN oder das Hospiz Ulm, oder die Senioren*innen in dieser schwierigen Zeit unterstützen wie z.B. die AG West, die Nachbarschaftshilfe NU oder die Ehrenamtliche bereit hatten zum Helfen wie engagiert in Ulm und die Ehrenamtsbörse NU, deren Dienste dann aber nicht abgerufen wurden. Gemeinsam wurden 24 konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet, alle mit dem Ziel die Kommunen Ulm und Neu-Ulm bei Notfällen wie der Pandemie resilienter zu machen. Etwa mit der Idee eines koordinierten „Raum- und Freiflächen-Managements“, dass Kommunen bestehende und geeignete Räume öffnen bzw. die Nutzungsbedingungen dafür erleichtern, um Treffen z.B. von Selbsthilfegruppen, Chören oder Vereinen unter Wahrung der Hygieneanforderungen auch während der Pandemie zu ermöglichen. Diese Vorschläge wurden Vertretern der Stadtspitzen beider Städte zur Prüfung deren Umsetzung mit erster positiver Resonanz Ende November öffentlich übergeben. Allen Beteiligten war es wichtig, nicht nur einfach das Management der Krisenstäbe zu beklagen. Sondern künftig sollen die Erfahrungen und das Praxiswissen der Zivilgesellschaft und ihrer Organisationen stärker in die Bewältigung von gesellschaftlichen Krisen einbezogen werden. So kann gemeinsam eine krisenfeste Stadtgesellschaft mit präventivem Ansatz gestaltet werden.

Es braucht mehr Zusammenarbeit für eine krisenfeste Stadtgesellschaft!

Ob das, was mit dem Corona-Forum begonnen wurde - nämlich ein organisierter Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Kommunen – zu konkreten gemeinsamen Fragestellungen fortgesetzt wird, muss von den Beteiligten noch geklärt werden. Interesse daran wurde eindeutig geäußert.

Wer Mitglied im GT werden will, wer an den vielfältigen Angeboten des GT teilnehmen möchte oder wer die Ergebnisse des Corona-Forum erhalten möchte, bitte beim GT melden.

Nähere Infos zum GenerationenTreff Ulm/ Neu-Ulm e.V. unter:

E-Mail:	info@gt-ulm.de
Telefonnummer:	07 31 - 1 61 51 56
Website:	www.gt-ulm.de
Facebook:	Generationentreff-Ulm-Neu-Ulm

Dieter Lehmann, Vorsitzender des GT

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) | Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 11 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 50 - 2 66 01 | Telefax 07 31 - 50 - 2 66 09
info@zawiw.de | www.zawiw.de

Bürgerwissenschaften

Sprechende Bäume und ein sich selbstversorgendes Hochbeet - ein Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft.

Waren Sie schon einmal im Freigelände des Botanischen Gartens am Oberen Eselsberg unterwegs? Hier steht nicht nur Berti, eine sprechende Buche, sondern in der Nähe des Teiches auch ein Hochbeet, in dem Pflanzen sensorgesteuert bewässert werden.
Beide Projekte sind gute Beispiele für Bürgerwissenschaften (Citizen Science) und zeigen, wie Wissenschaft verständlich erklärt und erlebbar gemacht werden kann. Sie laden Menschen aller Generationen ein, Wissenschaft für sich zu entdecken. Das Projekt am Hochbeet geht sogar noch einen Schritt weiter: Hier forschen Bürgerinnen und Bürger selbst! Sie gehen der Frage nach, welche Auswirkungen fehlender Regen auf das Pflanzenwachstum hat – sie stellen eine Arbeitshypothese auf, sammeln Daten und werten diese aus.
Auch in der Stadt gibt es spannende Forschungsprojekte mit der Bürgerschaft, z. B. im Verschwörhaus „Open Bike Sensor“, bei dem Überholabstände von Radfahrenden gemessen werden.

Gemeinsam Wissen schaffen, mitforschen erwünscht!

Was ist Bürgerwissenschaft?

Forschung muss nicht nur von Wissenschaftler*innen betrieben werden. Bürger*innen werden eingeladen, mit ihrem Wissen und Können die Forschenden zu unterstützen, an wissenschaftlicher Forschung teilzunehmen und so neues Wissen zu schaffen. Die Beteiligung reicht dabei von der reinen Datenerhebung oder -analyse bis zur selbständigen Entwicklung von Forschungsfragen. Neben dem eigentlichen Forschungsthema erfahren die Bürgerwissenschaftler*innen dabei mehr über den Forschungsprozess und erleben, wie Wissenschaft funktioniert und – gemeinsames Forschen macht Spaß!
Am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm ist der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft in verschiedenen Programmlinien organisiert – die Akademiewochen, das studium generale und die Arbeitskreise des sogenannten Forschenden Lernens. Hier beschäftigen sich Seniorstudierende z. B. mit Fragen zur Lebensgestaltung im Alter, dem Umgang mit digitaler Technik oder simulieren eben Trockenstress im Hochbeet.

Darüber hinaus werden innovative Bildungs- und Beteiligungsangebote nicht nur für ältere Menschen entwickelt. Im Rahmen der Zukunftsstadt Ulm sind die virtuellen Nachbarschaften und das Projekt Digitalmentor*innen entstanden, bei denen Menschen auf dem Weg in die digitale Welt unterstützt werden. Ein ähnliches Ziel verfolgt das landesweite Projekt gesundaltern@bw für den Bereich Gesundheit, zu dem eine Ausstellung mit begleitenden Aktivitäten ab Frühjahr 2022 in den Ulmer Quartieren und Sozialräumen zu sehen ist. 2022 plant das ZAWiW weitere Veranstaltungen, um das Thema Bürgerwissenschaft noch sichtbarer in Ulm und der Region zu machen.

Partizipation und Teilhabe der Gesellschaft gewinnen gerade auch bei neuen Schlüsseltechnologien an Bedeutung. Das ZAWiW unterstützt diese Entwicklungen – im Bereich Digitalisierung in den Projekten Zukunftsstadt 2030 und DiBiWohn und mit dem Projekt HyFive in der Modellregion grüner Wasserstoff, ein Zusammenschluss der Stadt Ulm mit umliegenden Landkreisen.

Bürgerwerkstatt in Ulm zum Thema „Digital dabei im Gesundheitswesen“

Akademiewochen

Eine gute Möglichkeit, die Arbeit des ZAWiW kennenzulernen, bieten die Akademiewochen – eine zweimal im Jahr stattfindende Bildungswoche für interessierte Bürger*innen. In einem Programm aus Vorträgen, Arbeitsgruppen und Führungen wird ein gesellschaftlich relevantes Thema aus der Perspektive verschiedener Wissenschaftsdisziplinen vorgestellt und mit der Bürgerschaft diskutiert.

Die Frühjahrsakademie 2022 findet vom 28. bis 31. März unter dem Titel "(Un-)Sicherheit – Umgang mit Chancen und Risiken" statt. Ausführliche Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf **https://akademie.zawiw.de**

Zukunftsstadt Ulm

Gestaltung einer nachhaltigen, lebens- und liebenswerten Stadt Ulm, gemeinsam mit den Bürger*innen und mit Hilfe von digitalen Technologien. Das ZAWiW verantwortet hierbei das Themenfeld Bildung mit Beteiligungsformaten rund um die „Digitalisierung von unten“, um möglichst viele Menschen dabei mitzunehmen.

https://zukunftsstadt-ulm.de

DiBiWohn

Das Projekt richtet sich an ältere Menschen, die in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe wie Betreutes Wohnen und Pflegeheimen leben. Ziel ist, über digitale Zugänge wie Tablets und Internet, Angebote für mehr Bildung und Teilhabe im Sozialraum zu entwickeln.

https://dibiwohn.de/

gesundaltern@bw

Eingebunden in die Digitalisierungsstrategie digital@bw des Landes informiert das Projekt ältere Bürger*innen über digitale Anwendungen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen mit dem Ziel der Aufklärung und Befähigung zum souveränen Umgang. Das ZAWiW organisiert im Bereich Bürgerbeteiligung unterschiedliche Formate zum Mitmachen.

https://gesundaltern-bw.de

Mehr zum ZAWiW

Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) steht für die Entwicklung und Durchführung innovativer Bildungsangebote für alle Generationen, insbesondere für Menschen im dritten Lebensalter. Die Angebote des ZAWiW setzen an den Interessen und Weiterbildungsbedürfnissen der Teilnehmenden an, sollen deren Eigentätigkeit im lebenslangen Lernen stärken und qualifizieren Menschen für neue nachberufliche Aufgaben und Tätigkeitsfelder in der Gesellschaft.

https://zawiw.de

Die gesamte Vortragsreihe zur Zukunftsstadt auf https://www.zukunftsstadt-ulm.de/event-informationen

Neugierig? Möchten Sie mitforschen oder erstmal noch ein paar Informationen?

Wenn Sie Interesse am Forschenden Lernen oder an anderen Formen der Bürgerwissenschaften haben, dann schreiben Sie eine E-Mail an info@zawiw.de, rufen Sie uns an unter 07 31 / 50 - 2 66 01 oder kommen Sie bei unseren Veranstaltungen vorbei – herzliche Einladung!

Digitalsprechstunde bei der EngagierDich-Woche
Mi, 23.04.2022 | Innenstadt

Sie haben Fragen rund um digitale Geräte und Anwendungen? Dann kommen Sie zur kostenlosen Digitalsprechstunde! Sie kennen sich mit technischen Fragen aus und möchten gerne andere Menschen dabei unterstützen? Dann kommen Sie vorbei und informieren sich über das Ehrenamt als Digitalmentor*in!

„Brücken bauen in die digitale Welt - die digitale Kluft gemeinsam überwinden“
Mi, 01.06.2022, 19:30 - 21:00 Uhr, vh Ulm

Im Rahmen der Vortragsreihe zur Zukunftsstadt gibt das ZAWiW an diesem Abend Einblicke in seine Arbeit im Themenfeld Bildung.

„Bürgerwissenschaften in Ulm“
Sa, 04.06.2022, 10:00 - 14:00 Uhr | Stadthaus Ulm

Mit kurzen Vorträgen, Informationsständen und Aktionen zum Mitmachen wird Citizen Science in Ulm erlebbar. Lernen Sie auch die Arbeitskreise des Forschenden Lernens persönlich kennen!

Bürgerwerkstatt zur Zukunftsstadt
Sa, 25.06.2022 | vh Ulm

Die Bürgerwerkstatt rundet die Vortragsreihe ab. An diesem Tag sind Sie alle eingeladen, die Ergebnisse aus den Vorträgen gemeinsam weiterzuentwickeln und eigene Ideen einzubringen.

Bürgerwissenschaftler*innen berichten von ihren Erfahrungen im forschendem Lernen. https://www.youtube.com/watch?v=gErJYUpmGbQ

Selbsthilfebüro KORN e. V.
Kornhausgasse 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 88 03 44 10 | Telefax: 07 31 - 37 99 15 09
kontakt@selbsthilfebuero-korn.de
www.selbsthilfebuero-korn.de

KORN
Selbsthilfebüro

„Auch der Stärkste schafft es manchmal nicht allein“

– Kinospot des Selbsthilfebüros KORN e. V.

In Ulm, Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis gibt es aktuell rund 200 Selbsthilfegruppen. Ob eine körperliche oder psychische Erkrankung, eine Beeinträchtigung, eine Sucht, eine Lebenskrise oder der Wunsch, mit anderen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen – die Selbsthilfethemen sind bunt wie das Leben. Leider wissen viele Bürgerinnen und Bürger nicht, dass ein solch umfangreiches Selbsthilfeangebot besteht.

Auch der Stärkste schafft es manchmal nicht allein © Silbersalz Film

Mit dem Wikinger-Kinospot „Auch der Stärkste schafft es manchmal nicht allein“ möchte das Selbsthilfebüro KORN e. V. unkonventionell und in überraschender Weise auf die regionalen Selbsthilfegruppen aufmerksam machen. Im November letzten Jahres war die Premiere des Kinospots im Rahmen des Europäischen Filmfestivals der Generationen geplant. Aufgrund der stark angestiegenen Infektionszahlen der 4. Pandemiewelle wurde der Filmabend leider abgesagt und auf das Jahr 2022 verschoben. Der Spot war von Mitte November bis Ende Dezember 2021 in den regionalen Kinos zu sehen. Sie sind neugierig geworden? Aktuell ist der Spot auf dem YouTube-Kanal des Selbsthilfebüros KORN e. V. sowie direkt auf der Webseite zu finden unter: https://www.selbsthilfebuero-korn.de/selbsthilfe-kinospot-selbst-der-staerkste-schafft-es-manchmal-nicht-allein/.

KORN ist in die Kornhausgasse 9 in Ulm umgezogen

Der Kinospot macht Mut, das eigene Leben aktiv in die Hand zu nehmen und sich in herausfordernden Situationen, welcher Art auch immer, Hilfe zu suchen. Denn Hilfe anzunehmen, ist keine Schwäche, sondern eine Stärke.

Stellen Sie sich vor, Ihr Leben ist ein Film. Analog zum Film geht es auch im wahren Leben darum, in Krisenzeiten die wichtigen Entscheidungen selbst zu treffen und „Regie“ zu führen: Welche Rolle nehmen wir im Film unseres Lebens ein? Werden wir aktiv oder fühlen wir uns als Spielball des Lebens? Welche Rolle spielen andere Menschen in unserem Leben? Wer spielt eine tragende Rolle? Welche Menschen tun uns gut? Worauf möchten wir unsere „Scheinwerfer“ richten? Was soll dabei beleuchtet werden? Schauen wir auf das, was möglich ist oder nur auf das Negative? Manchmal muss das Drehbuch im „Lebensfilm“ umgeschrieben, Szenen gestrichen oder andere eingefügt werden: Möglicherweise entsteht mit dem Besuch einer Selbsthilfegruppe eine neue Szene? Eine Selbsthilfegruppe war vielleicht im Drehbuch ursprünglich nicht vorgesehen, kann aber den Film ungemein bereichern, durch die Gemeinschaft mit den anderen Teilnehmenden, durch das Gefühl, mit seinen Problemen nicht alleine zu sein, Entlastung und Verständnis zu erfahren und neue Perspektiven zu sehen. Selbsthilfegruppen geben Kraft – Gemeinsam geht’s leichter.

Christine Lübbers

© istockphoto.com/CatLane

Sie sind auf der Suche nach einem psychosozialen Hilfsangebot oder einer Selbsthilfegruppe?

Das Team des Selbsthilfebüros KORN e. V. informiert hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger gerne telefonisch oder per E-Mail. Ebenso sind persönliche Beratungsgespräche in Präsenzform sowie Online-Beratungen nach Vereinbarung möglich. Unterstützung finden auch Menschen, die eine neue Selbsthilfegruppe gründen möchten. Auf Wunsch wird auch der Aufbau von Online-Selbsthilfegruppen begleitet.
Das Angebot des Selbsthilfebüros KORN e. V. ist kostenlos und vertraulich.

Zum Jahreswechsel ist das Selbsthilfebüro KORN e. V. in die Kornhausgasse 9 in Ulm umgezogen.

Telefonische Sprechzeiten:
Mo.: 10:00 – 12:00 Uhr + 14:00 – 16:00 Uhr
Di.: 10:00 – 12:00 Uhr
Mi.: 10:00 – 12:00 Uhr
Do.: 14:00 – 17:30 Uhr

Persönliche Beratung in Präsenzform
(mit Voranmeldung unter Tel.: 07 31 – 88 03 44 10 oder per E-Mail an: kontakt@selbsthilfebuero-korn.de)
Di.: 10:00 – 12:00 Uhr
Do.: 14:00 – 17:30 Uhr

Alles Gute auf einer Karte

Die Karte von morgen für Ulm bekommt ständig Zuwachs. Es lohnt sich reinzuschauen oder auch eigene Einträge zu machen.

Die Welt ist in Bewegung. Das wird sichtbar auf den Nachhaltigkeitskarten für Deutschland, Österreich, die Schweiz und weltweit. Fairer Handel, Biohöfe, offene Werkstätten, Gemeinwohlökonomie, freie Bildungsinitiativen und natürlich visionäre Lebensgemeinschaften sind gute Beispiele dieser Welt von morgen.

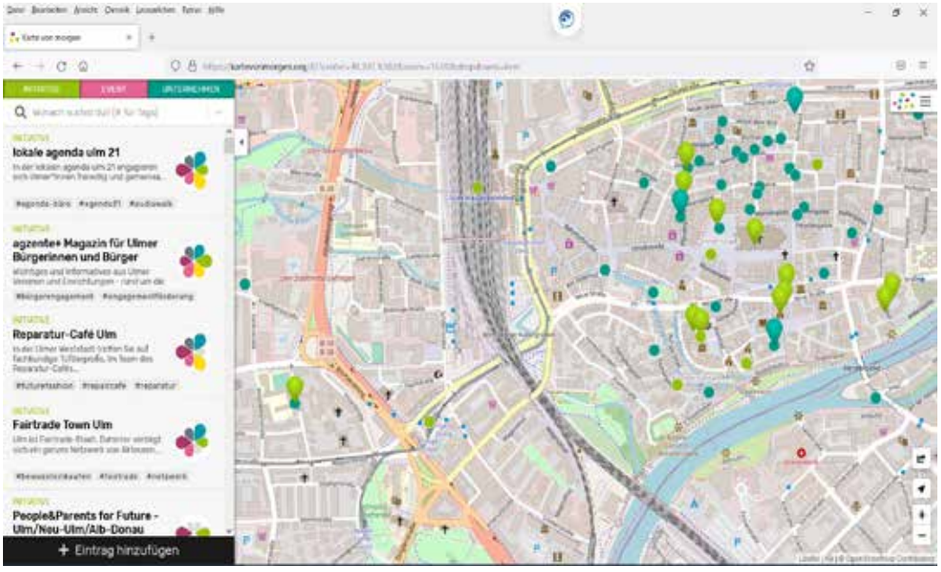
Die Karte von morgen zeigt, wie nachhaltig und gemeinwohlorientiert eine Initiative oder ein Unternehmen ist

Auf der kostenlos nutzbaren Plattform können zu zukunftsfähigen Orten und Angeboten positive Aspekte gesammelt und eingetragen werden. Wie ökologisch, sozial und gemeinwohlorientiert wird hier gehandelt? Je mehr positive Aspekte ein Eintrag hat, um so größer wird dessen Pin auf der Karte angezeigt und um so mehr Nutzer*innen handeln intuitiv nachhaltig.

Die Einträge für Ulm und Umgebung sind in den letzten Monaten stark angewachsen, und weitere Einträge aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer sind sehr erwünscht!

Das Kartieren ist einfach: Such die Stadt, wo du etwas hinzufügen möchtest unter kartevonmorgen.org. Nutze die Suchfunktion um sicher zu stellen, dass der Eintrag nicht bereits exisitiert. Dann einfach auf “Eintragen hinzufügen” ganz am Ende der Ergebnisliste klicken und das Eingabeformular ausfüllen. Unterschieden wird zwischen Initiativen und Unternehmen.

Wenn du eine Mailadresse eingegeben hast, bekommt die eingetragenen Organisation gleich nach dem Abspeichern eine Willkommensmail.
Bei Fragen rund um die Karte von morgen gerne an das Agenda-Büro der Stadt Ulm wenden: agendabuero@ulm.de



Auf der Karte von morgen sind für Ulm schon eine ganze Reihe Einträge vorhanden. Nutzerinnen und Nutzer können ohne Registrierung selbst Einträge machen und auch Bewertungen vornehmen. So wird die Karte von morgen zum Gemeinschaftsprojekt! Quelle: www.kartevonmorgen.de.

Haus der Nachhaltigkeit gründet Verein

Seit über einem Jahr bewegt die Bürgerinitiative "Haus der Nachhaltigkeit" etwas in der Region. Nun hat die Initiative mit der Gründung des Vereines "Haus der Nachhaltigkeit Ulm, Neu-Ulm und Region" ihrem Engagement einen weiteren Rahmen gegeben.

An der Gründungsversammlung nahmen insgesamt 30 Menschen teil, darunter kommunale Vertreter:innen, Wissenschaftler:innen und Vertreter:innen verschiedener Initiativen. Mit der Gründung wurde eine rechtsverbindliche Organisation geschaffen. Sie bringt die Region dem Ziel eines eigenen Hauses und dessen Finanzierung nochmals ein großes Stück näher.

Unter dem Dach des Haus der Nachhaltigkeit haben seit seiner Gründung bereits zahlreiche Veranstaltungen rund um Nachhaltigkeit und Zivilgesellschaft stattgefunden, sowohl online als auch in Präsenz. Die Initiative entstand nicht zuletzt aus den Erfahrungen und Vernetzungen des "Popup-Infocenters" der lokalen agenda ulm 21 im Herbst 2019.

Nähere Infos und einen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.h-d-n.org

SWU
Wer die Natur liebt, kann das auch anders beweisen.
Zum Beispiel mit SWU NaturStrom.
swu.de/naturstrom
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm
Verlass dich drauf.